Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 245. Bromberg, Sonntag den 19. November 1922. 46. Jahrg.

Hindurch!

Es ist die Zeit ein großer Fluß,
Wir warten an dem Strande,
Und was uns Freude bringen muß,
Liegt drüben auf dem Lande.
Hindurch! hindurch! was stehst du still?
Der Fluß wird nie verrinnen,
Wer durch die Flut nicht schwimmen will,
Der wird kein Land gewinnen.

Hoffmann v. Fallersleben.

Das endgültige Wahlergebnis.

Der Generalwahlkommissar hat erst jetzt die amtliche Mitteilung über die Ergebnisse der Wahlen zum Sejm aus sämtlichen Bezirken, mit Ausnahme des zweiten, erhalten. Auf Grund dieser Angaben und der Berechnungen der Senatsmandate stellen sich die Wahlergebnisse im ganzen Lande unter Hinzurechnung der Mandate aus den Staatslisten wie folgt dar:

1. Der Sejm.

	Gewählt	Von d. Staatsliste	Zusam.
Liste Nr. 1	58	12	70
„ „ 2	34	7	41
„ „ 3	41	8	49
„ „ 5	2	—	2
„ „ 7	15	8	18
„ „ 8	134	29	163
„ „ 12	6	—	6
„ „ 13	2	—	2
„ „ 15	4	—	4
„ „ 16	54	11	65
„ „ 17	13	2	15
„ „ 20	1	—	1
„ „ 22	1	—	1
„ „ 23	2	—	2
„ „ 24	5	—	5
Zusammen	372	72	444

2. Der Senat.

	Gewählt	Von d. Staatsliste	Zusam.
Liste Nr. 1	14	3	17
„ „ 2	6	1	7
„ „ 3	7	1	8
„ „ 5	—	—	—
„ „ 7	2	—	2
„ „ 8	40	9	49
„ „ 12	—	—	—
„ „ 13	—	—	—
„ „ 15	—	—	—
„ „ 16	18	4	22
„ „ 17	4	—	4
„ „ 20	—	—	—
„ „ 22	1	—	1
„ „ 23	—	—	—
„ „ 24	1	—	1
Zusammen	93	18	111

Bemerkung: Die einzelnen Listen gehören nachstehenden Parteien an: Die Liste Nr. 1 P. S. L. Piast (Witosgruppe); Nr. 2 P. P. S. (Polnische Sozialistische Partei); Nr. 3 P. S. L. Wyzwolenie; Nr. 5 (Kommunisten); Nr. 7 N. P. R. (Nationale Arbeiterpartei); Nr. 8 Ch-Je-Na (Christlicher Verband der Nationalen Einheit); Nr. 12 (Polnisches Zentrum — Skulski); Nr. 13 P. S. L. Stapinskigruppe; Nr. 15 Gruppe des Pfarrers Okon (radikale Bauern); **Nr. 16 (Minderheitenblock);** Nr. 17 (Galizische Zionisten); Nr. 20 jüdische Volkisten; Nr. 22 (Staatliche Vereinigung in den Ostgebieten); Nr. 23 Unabhängige Sozialisten; Nr. 24 ukrainische „Chliborobу" (radikale Bauern). Die nationalen Minderheiten werden neben der Liste 16 noch durch die Listen 17, 20 und 24 vertreten.

Wer bildet die Regierung?

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 18. November. Hier treten gegenwärtig die neuen Fraktionen der Parteien für den Sejm und Senat zusammen; bei ihren Beratungen steht die Frage der künftigen Regierungsbildung im Vordergrund des Interesses. Bisher ist jedoch ein genaues Bild über die Haltung der einzelnen Parteien nicht zu gewinnen, da die Grundfrage noch nicht geklärt ist, ob die vom Rechtsblock angestrebte Zusammenarbeit mit der Witospartei sich verwirklichen läßt.

Inzwischen bemüht sich die rechtsparteiliche Presse, immer erneut gegen den Gedanken mobil zu machen, daß die polnische Regierung sich auch auf die Stimmen der Minderheiten stützen könne, was bei der Bildung einer Linksregierung notwendig wäre. Die „Rzeczpospolita" betont, daß den Minderheiten zwar die „gleichen" bürgerlichen Rechte zustehen, darunter sei aber nicht das Recht des Regierens zu verstehen. Das polnische Volkstum sei der einzige rechtmäßige Herr in Polen. (Das wird gewünscht, stimmt aber nicht! D. Red.) Die „Gazeta Warszawska" hebt hervor, die polnische Öffentlichkeit werde niemals zulassen, daß die Juden eine leitende Stellung in Polen einnehmen. Die „Gazeta Poranna" unterstreicht, daß das moralische Anrecht auf die Regierung in Polen nur die Bewohner hätten, die das Land mit eigenem Blute geschützt und gekräftigt haben. (Nach diesem Grundsatze dürfte das neue Kabinett vorwiegend aus deutschen Bürgern Polens zu bilden sein. D. Red.) Nur der sozialistische „Robotnik" wendet sich gegen dieses demagogische Treiben und meint, der Rechtsblock wolle die Minderheiten lediglich zu einem Objekt der Regierung machen. Der Rechtsblock fürchte, daß der kommende Sejm die Minderheitenfrage im demokratischen und in einem im Staatsinteresse liegenden Sinne lösen werde.

*

Das trojanische Pferd.

Der „Kurjer Warszawski" benutzt den Ausgang der Senatswahlen zu einer schamlosen Hetze gegen die Minderheiten in Polen. Er schreibt: „Nach vier Jahren der polnischen Freiheit arbeitet der kreuzritterliche Hochmut und der Haß, welcher den Brand in Europa entfacht hatte, wieder daran, Polen anzuzünden. Wir wissen schon heute, wessen Werk es war, daß heute vor den Toren des neuen polnischen Landtages eine Konföderation alles dessen steht, was in Polen zu den Feinden Polens zählt. (Es ist doch nicht etwa der polnische Rechtsblock gemeint?) Der mächtige Block fremder (?) Leute, der den Hammer erhebt, um dem Polen das Vaterland zu zertrümmern. Jüdisch sind seine Hände und sein Kapital, aber deutsch ist sein Gehirn. In Berlin ist die Blockierung sämtlicher Minderheiten gegen Polen ausgeheckt worden. Diese Idee ist der östlichen Expositur der deutschen Rache, dem Deutschtumsbunde, übertragen worden. Man hat das Judentum und die jüdische Propaganda, sowie das jüdische Kapital mobilisiert, damit die Besatzung des trojanischen Pferdes, welches im Landtage Einzug halten wird, recht zahlreich sei. Man hat schließlich die Juden und Deutschen durch ein Bündnis mit der hajdamakisch-bolschewistischen Bande gestärkt und so ist einer der gefährlichsten, durch den Vorwand der Legalität maskierten Anschläge auf die Entwickelung und die Existenz des polnischen Staates entstanden. Der Block der Feinde des polnischen Vaterlandes in der Gestalt der 89 vom Haß gegen Polen erfüllten Fremdlinge und die Unbotmäßigkeit der polnischen Linken, das ist die Gefahr. Bürger der polnischen Republik, begreift ihr diese Verbrüderung der Linken mit den Minderheiten und die Ziele dieses trojanischen Pferdes im polnischen Landtage?"

Soweit die Bürger der polnischen Republik Vernunft besitzen, werden sie die Ziele dieses „trojanischen Pferdes" schon begreifen, soweit sie zu den Dummen gehören, die es in jeder Nation gibt, werden sie gerade das fürchten, was noch zur einzigen Rettung des Staates dienen kann. Das Märchen von der Berliner Führung der Deutschen in Polen, von der „östlichen Expositur der deutschen Rache" dürfte für die Berliner Regierung, die augenblicklich in der Umbildung begriffen ist, sehr schmeichelhaft sein. Das wäre schon ein diplomatisches Meisterstück: fremde Nationalitäten in einem fremden Staat für deutsche Ziele unter einen Hut zu bringen, während es ihr im eigenen Lande nicht gelingt, die deutschen Parteien zu einen. Nein, der „Kurjer Warszawski" kann unbesorgt sein. Berlin kümmert sich politisch überhaupt nicht um uns; es sorgt höchstens dafür, daß unsere abwandernden Volksgenossen in Flüchtlingslagern unterkommen, in denen es genau so wenig Platz gibt, wie im engen Bauch des trojanischen Pferdes. Der Block der nationalen Minderheiten ist ausschließlich das Werk des Herrn Lutosławski und seiner tapferen Genossen, die sich mangels besserer Ziele im Scharfschießen auf die Rechte der nationalen Minderheiten üben. Sie ahnen nicht, diese Toren, daß sie bei einem Treffer ins Zentrum dieser verwundbaren Scheibe zugleich ihren Staat um sein Leben bringen. Uns tut dies bitter leid.

Die Wahl des Staatspräsidenten.

In wenigen Wochen werden Sejm und Senat zum ersten Male seit der Wiedergeburt Polens den Staatschef wählen. Er soll, nach der Verfassung, mit den größten politischen Privilegien ausgestattet werden, die ein unabhängiges Volk seinem Repräsentanten garantiert.

Der Präsident der Republik ist für seine amtlichen Handlungen weder dem Parlament noch den Zivilbehörden gegenüber verantwortlich, — so heißt es im Artikel 51 der Verfassung. Lediglich wegen Vergehen, die in den Strafbestimmungen vorgesehen sind, wegen Vergewaltigung der Verfassung oder Landesverrats kann er in den Anklagezustand versetzt werden, und zwar durch Beschluß einer Dreifünftel-Mehrheit des Sejm. Kommt dieser Beschluß zustande, so hat sich der Staatschef vor dem obersten Tribunal zu verantworten. Mit dem Augenblick aber, da der Staatschef mit dem höchsten politischen Privileg ausgestattet wird, verliert er zwar die Selbständigkeit des Handelns, jeder seiner Schritte wird die Verantwortung der Minister erfordern, die durch die Gegenzeichnung sein Privileg garantieren werden, doch seine Person bleibt, wie dies in der politischen Sprache heißt, aus der Diskussion ausgeschlossen, und zwar sowohl im Sejm und Senat, als auch in der Presse und in öffentlichen Versammlungen. Die „Gazeta Warszawska" widmet der neuen Würde des Staatspräsidenten einen Leitartikel und fühlt sich bei dieser Gelegenheit veranlaßt, — zu warnen. Das Blatt schreibt:

„Wir können zwar heute noch nicht mit Sicherheit voraussagen, wem das Volk die Präsidentschaft verleiht. Doch um so mehr müssen wir schon jetzt einen Vorbehalt machen: Das konstitutionelle Privileg wird und darf nur, und zwar ausschließlich dem Erwählten des Volkes zur Seite stehen, denn im Sinne der Konstitution gehört die oberste Gewalt in Polen dem Volke, dessen Organ auf dem Gebiete der ausführenden Gewalt der Präsident ist (Art. 2) und in dessen Namen er sagt: „Wir, das polnische Volk". Es soll sich niemand einbilden, daß, wer auch immer außer dem polnischen Volke selbst im Sinne der Konstitution berechtigt ist, irgend jemand mit diesem hohen Privileg auszustatten, keine künstliche, mit Hilfe der Nation feindlichen Elementen gebildete Mehrheit gegen die Mehrheit des polnischen Volkes diese Macht erhalten wird. Die auf dem Willen der Nation gestützte Wirklichkeit würde bald eine derartig gefährliche Illusion in Trümmer schlagen."

Danziger Börse am 18. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 42,50-43 Dollar 6700
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Soweit die „Gazeta Warszawska". Ihre juridischen Auslegungskünste sind von einer erstaunlichen Großzügigkeit. Wenn in einer Verfassung das Wort „Volk" gebraucht wird, so handelt es sich selbstverständlich um das Staatsvolk, zu dem in dem polnischen Nationalitätenstaat neben der polnischen Nation noch einige andere Nationen — wenn auch in der Minderheit — gehören. Wenn die „Gazeta Warszawska" mit den „feindlichen Elementen" auch die Vertreter der deutschen Nation in Polen meint, so müssen sich diese zunächst eine derartige Bezeichnung als ehrenkränkende Verleumdung verbitten und danach auf Grund der staatsrechtlichen Kommentare aller kultivierten Länder nachdrücklichst betonen, daß sie ebenso wie ihre polnischen Mitbürger das Wahlrecht für den Staatschef der Republik besitzen. Ein Jurist wie der Herr Oberprokurator Kierski in Posen, der die Kommentare verdammt und den deutschen Richterstand wegen des „vielen Nachschlagens in Gesetzbüchern" ins Lächerliche zu ziehen versucht, wird damit sich und seinem Stande ebensowenig Ehre eintragen, als ihm das durch sein eigenartig deutschfreundliches Verhalten während der Warschauer Okkupationszeit geglückt ist. Die „Gazeta Warszawska" möge sich davor hüten, in den Fußtapfen des Herrn Kierski zu wandeln. Die Zeiten waren für Polen gesegneter, als seine Städte nach deutschem Recht gegründet wurden, und als niemand den polnischen Staatsbürgern deutscher Nation ihre einfachsten Staatsbürgerrechte und deren Betätigung verargte.

Die Wyzwolenie-Gruppe zur politischen Lage.

Der Vorsitzende der Wyzwoleniegruppe, Abg. Thugutt, dessen Anhänger sich wegen eines radikaleren Programms von den Witosbauern losgesagt hatten, erklärte in einer Unterredung, die er mit Vertretern des „Kurjer Polski" und des „Kurjer Poranny" hatte, u. a.:

„Ich bin Gegner des Sturzes der gegenwärtigen Regierung bis im Sejm eine entsprechende Zusammensetzung zustande kommt, die die Bildung eines neuen Kabinetts ermöglicht. Dieses Kabinett wird nach meiner Ansicht vorläufig keine einheitlichen Grundlagen haben, sich vielmehr auf gewisse Gruppierungen der Mehrheitsparteien stützen. Die Frage der Mehrheitsbildung wird durch die Haltung eines gewissen Teils der öffentlichen Meinung kompliziert, die die Bildung einer Regierung aus der Mitte der reinpolnischen Parteien fordert. Wir sind nicht genügend davon überzeugt, daß die Piasten (Witos) sich in der Frage der nationalen Minderheiten zu einem festen und deutlichen Standpunkt aufraffen werden, der von dem der Nationaldemokraten abweicht.

Augenblicklich läßt sich eine gewisse ständige Mehrheit nicht stabilisieren, vielleicht wird dies nach einer gewissen Zeit möglich sein, d. h. nach der Abwanderung der Abgeordneten von Klub zu Klub. Die Wyzwoleniegruppe wird im Sejm, wenigstens vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen. Grundsätzlich ist sie nicht abgeneigt, aktiv an der Regierung teilzunehmen, ja, sie wird vielleicht nach dieser Richtung hin die Initiative ergreifen. Sie wird mit der Linken zusammengehen, d. h. mit sämtlichen Volksparteien bzw. dem linken Zentrum. Im übrigen sind sämtliche Kombinationen verfrüht, da die Arbeiten des neuen Sejm wahrscheinlich vor Neujahr nicht beginnen werden.

Reichskanzler Cuno.

Cunos Programm.

Der voraussichtliche Reichskanzler Cuno hat dem bisherigen Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Ministerium des Auswärtigen angeboten auf Grund der Erwägung, daß Hermes die ganzen Reparationsverhandlungen des Kabinetts Wirth geführt hat und ein besonderer Kenner dieser Frage ist. An Stelle von Hermes soll das Reichsfinanzministerium dann einem Fachmann übergeben werden

Im übrigen beabsichtigt Cuno, das Kabinett aus Politikern und Fachleuten zusammenzusetzen. Die parlamentarischen Minister sollen den Gruppen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten entnommen werden, während unter den Fachministern Persönlichkeiten sein sollen, die politisch der Deutschen Volkspartei nahestehen. Aber auch der sozialdemokratische Wirtschaftspolitiker Dr. Hilferding soll neben den Parlametariern seiner Partei dem Kabinett als Fachminister für das wirtschaftliche Ressort angehören. Von den Mitgliedern des Kabinetts Wirth dürfte der Sozialdemokrat Radbruch, der bisherige Justizminister, und Köster, bisheriger Minister des Innern, im Kabinett Cuno verbleiben. Als sicher gilt der Abgang des bisherigen Reichsverkehrsministers Generals Groener und des Reichspostministers Giesberts vom Zentrum. Die Personenfrage wird jedenfalls noch Gegenstand schwerer Auseinandersetzungen zwischen den Fraktionen im Laufe des morgigen Tages sein.

Die persönliche Aufnahme des neuen Reichskanzlers bei den Parteien ist allgemein sehr günstig. Besonders schwerwiegend ist der Entschluß der sozialdemokratischen Fraktion, keinen Einspruch gegen Cuno zu erheben. Von den übrigen Fraktionen ist die Zustimmung von vornherein zu erwarten gewesen. In seinen Unterredungen mit den Parteiführern **Müller, Dr. Stresemann, Petersen und Marx vom**

Zentrum hat Geheimrat Cuno es als wichtigste Aufgabe dieses Kabinetts bezeichnet, aus den finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Augenblickes herauszukommen. Cuno steht auf dem Boden der am 13. November an die Reparationskommission gesandten Note, die in großen Zügen ein außen- und innenpolitisches Programm darlegt, das die Zustimmung aller Parteien, von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei, gefunden hat.

Auf Grund dieses Programms will Cuno sein Kabinett als ein Kabinett der Arbeit errichten, ohne sich auf eine bestimmte Koalition im Reichstag stützen zu müssen. Maßgebend für dieses Verhalten ist, daß die Sozialdemokraten Gegner einer großen Koalition mit Einbeziehung der Deutschen Volkspartei sind, während das Zentrum die bisherige Koalition ohne Zuziehung der Deutschen Volkspartei ablehnt.

Geheimrat Cuno selbst hat erst vor kurzem programmatisch wirtschaftliche und politische Erklärungen abgegeben, als er im „Handbuch der Hamburger Überseewoche" folgende Sätze schrieb: „Freiheit des Handels und der Häfen, Freiheit des Verkehrs, Gleichberechtigung der Nationen und Gemeinschaftswille: das sind die Grundlagen künftiger Entwickelung. Die Welt darf nicht beharren in dieser erzwungenen Flickrichtung nach innen und in dieser künstlich geschaffenen Absonderung. Weltweiter Blick und offener Sinn: das ist jetzt die Forderung der nächsten Zukunft, und wir Männer der Wirtschaft haben allen Völkern mit der Verantwortlichkeit hierfür voranzugehen. Bei allen Völkern, einerlei ob Sieger oder Besiegte, ist die Stunde zu ernst, als daß wir eng gefaßten politischen Phantomen nachlaufen könnten."

*

Der Lebensgang des neuen Kanzlers.

Dr. Wilhelm Cuno steht im 47. Lebensjahre. Er trat nach Absolvierung seiner Universitätsstudien in den Verwaltungsdienst ein und gehörte der preußischen Staatsverwaltung zuletzt als Geheimer Oberregierungsrat und Vortragender Rat im Finanzministerium an. Während des Krieges bearbeitete er kriegswirtschaftliche Angelegenheiten, war Leiter der Reichsgetreidestelle und stand nachher an leitender Stelle bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes. Im Jahre 1916 wurde ihm im Reichsschatzamt das Hauptreferat für kriegswirtschaftliche Fragen übertragen. Im Winter 1917 verließ Geheimrat Cuno den Reichsdienst und trat in den Vorstand der Hamburg—Amerika-Linie über. Nach dem Tode Ballins wurde er dort bald Generaldirektor. Im März 1920 nach dem Rücktritt Erzbergers war ihm auf Vorschlag des Zentrums der Posten des Reichsfinanzministers angeboten worden. Geheimrat Cuno erklärte sich damals auch zur Annahme bereit, machte jedoch zur Bedingung, daß die Mehrheitsparteien geschlossen hinter ihn treten müßten. Er war vorher Mitglied der Deutschen Volkspartei gewesen und erst während des Kapp-Putsches aus dieser wegen der unentschiedenen Haltung ihrer Hamburger Ortsgruppe gegenüber Kapp ausgetreten. In der kritischen Zeit nach dem Kapp-Putsch nahm dann die Sozialdemokratie Anstand an der zu weit nach rechts geneigten politischen Stellung Cunos und er lehnte die Berufung ab. Statt seiner wurde dann Dr. Wirth Finanzminister, der sich vorher als badischer Finanzminister bewährt hatte und dessen Nachfolger im Reichskanzleramt Geheimrat Cuno nunmehr werden soll.

*

Die Betrauung Dr. Cunos mit der Kabinettsbildung ist allgemein günstig aufgenommen worden. Auch in den Kreisen der Berliner ausländischen Diplomatie, sowohl der neutralen wie auch der französischen und amerikanischen. In Amerika namentlich verspricht man sich von der Berufung Dr. Cunos um so mehr, weil man glaubt, daß es jetzt, wo die Wirtschaft die Führung übernehmen soll, zu haltbaren Zuständen in Deutschland kommen könnte.

Der konservative Sieg bei den englischen Unterhaus-Wahlen.

Die letzten Nachrichten aus London lassen erkennen, daß die Konservativen unter Bonar Law über die absolute Mehrheit im englischen Unterhaus verfügen werden. Die Arbeiterpartei hat einen größeren Sieg davongetragen als man annahm. Sie wird die zweitstärkste Partei des Hauses sein. Die unabhängigen Liberalen (Asquith-Partei) haben weniger Stimmen auf sich vereinigt, als man erwartete. Die Nationalliberalen (Lloyd George-Partei) sehen sich einer ausgesprochenen Niederlage gegenüber. Nach den bisher bekannten Ziffern werden die Konservativen 343, die Nationalliberalen 47, die unabhängigen Liberalen 53, die Arbeiterpartei 130 und die andern Parteien 13 Sitze einnehmen. Der bekannte Kriegshetzer Churchill wurde nicht wiedergewählt.

*

Der „Königsb. Hartungschen Zeitg." entnehmen wir folgende Wahlbilanz: Die englischen Wahlen haben die erwartete Klärung der Parteiverhältnisse gebracht. Für Lloyd Georges Politik der Kompromisse bedeuten sie eine geradezu vernichtende Niederlage. Seine Anhänger, die Nationalliberalen, haben zwei Drittel ihres früheren Bestandes von 120 Köpfen auf dem Felde der Wahlschlacht gelassen, während die bisher nur 32 Mann starke Gefolgschaft Asquiths sich mehr als verdoppelt hat. Unter solchen Umständen ist wohl kaum zu erwarten, daß Lloyd George den Lockungen der Unionisten folgt, die, wie es heißt, einen Botschafterposten für ihn in Bereitschaft halten; vielmehr wird die Wiedervereinigung der Liberalen notwendig sein, wenn sie nicht künftig zwischen den großen Massen der Konservativen und der Arbeiterpartei vollends zur Bedeutungslosigkeit herabsinken wollen. Sollte Lloyd George aus persönlichem Ehrgeiz sich dieser Entwicklung widersetzen, so würde die Zeit rasch über ihn hinwegschreiten. Die Unionisten (sie möchten lieber als „Unionisten" und nicht als „Konservative" gelten, weil sie während der irischen Krise den Gedanken der Einheit des britischen Imperiums gegenüber den Liberalen in den Vordergrund gerückt haben), die bisher mit den kleineren Gruppen der Nationaldemokraten usw. 390 Sitze zählten, kehren — wenn man berücksichtigt, daß durch die irische Regelung das Haus um 92 Plätze, meist solche der Opposition, kleiner geworden ist — in fast gleicher Stärke ins Unterhaus zurück. Bonar Law wird es also nicht nötig haben, sein Kabinett umzubilden oder gar durch eine Koalition nach links aufs neue zu kompromittieren. Er verfügt mit rund 350 von 615 Abgeordneten über eine vollkommen sichere Mehrheit seiner Partei. Auf der anderen Seite ist der starke Erfolg der Arbeiterpartei hervorzuheben, die bisher 76 Plätze im Unterhause einnahm und diese Zahl nahezu verdoppeln wieder. Sie vermochte jedoch ihren Führer Henderson nicht durchzubringen. Der dringende Wunsch der Wählerschaft nach klaren und entschiedenen Richtlinien tritt in diesen Wahlergebnissen, besonders in der wesentlichen Verstärkung der Flügelparteien deutlich hervor.

Der innerpolitische Kampf in England wird sich durch die Schwächung der Mitte, durch die erstmalige volle Ausnutzung des demokratisierten Wahlrechts seitens der Arbeiterpartei aller Voraussicht nach wesentlich verschärfen.

Die englische Außenpolitik wird durch den Wahlausgang nicht eindeutig festgelegt. Zwar hat die unionistische Partei, wie man weiß, das „enge Zusammenwirken mit Frankreich" im Wahlkampfe besonders betont — wie übrigens entgegen der Haltung der Arbeiterpartei auch die meisten liberalen Kandidaten diesen Grundsatz aufstellten. Jedoch wünscht sie nicht den von Lloyd George beliebten Weg der Kompromisse von Fall zu Fall zu gehen, sondern verlangt klare Aussprachen und Entscheidungen. Was insbesondere die Reparationsfrage angeht, so wird die englische Politik jedenfalls nach wie vor das englische Interesse vertreten. Es ist weder zu befürchten, daß Englands neue Regierung, wie es vielleicht die kleine, aber im Kabinett stark vertretene Gruppe der „Die-hards" um die Lords Salisbury und Derby will, nun plötzlich vollkommen ins französische Horn stößt, noch zu erwarten, daß sie den Bohrversuchen Poincarés ein laut dröhnendes „Quos ego" entgegenschleudert. (Schon die bebende Angst der City vor den französischen Ferngeschützen und Fliegergeschwadern verhindert das.) Dagegen wird Bonar Law geneigt sein, die Dinge rascher zur Reife zu bringen und den endlosen Verschleppungen ein Ende zu machen. An sachkundigen Beratern — man braucht nur die Namen Bradbury und McKenna zu nennen — fehlt es auch im konservativen Lager nicht, die zwar geneigt sind, die französischen Forderungen aus dem Friedensvertrag als solche zu unterstützen, aber keineswegs den französischen Methoden zur Erzwingung dieser Forderungen irgendwie beizutreten wünschen. Auf einen sofortigen Umschwung in dem Sinne, daß für eine umfassende Revision des Versailler Vertrages der Boden geebnet würde, hat man ja ohnehin nicht hoffen können! Im übrigen aber wird man die Taten des neuen Kabinetts abwarten müssen, bevor man ein endgültiges Urteil fällt. Der gewisse Einfluß, den die Arbeiterpartei als stärkste Gruppe der Opposition überlieferungsgemäß auf die Führung der englischen Außenpolitik gewinnt, wird natürlich zugunsten des deutschen Lebensrechts in die Waagschale fallen, und es ist doch nicht ganz ohne Bedeutung, daß ein so gründlicher Kenner und wahrheitsmutiger Bekämpfer der Schuldlüge von Versailles, wie der treffliche E. D. Morel, ins Unterhaus einzieht.

Die Minderheiten in Litauen.

Die aus den Wählerlisten hervorgegangenen Vertreter der Minderheiten haben dem litauischen Sejm folgenden Protest zugehen lassen, der bezeichnend ist für die Verhältnisse, die in Litauen herrschen:

Den Beschluß der Hauptkommission vom 25. Oktober d. J. erachten wir als mit dem Gesetz unvereinbar, da dadurch die demokratischen Wahlen verfälscht werden. Die politischen, sozialen und völkischen Minderheiten gehen der ihnen zustehenden Vertretung verlustig und von 122 739 an der Urne erschienenen Wählern bleibt mehr als der vierte Teil, das sind 32 281 Wähler, ohne die ihnen zustehenden Abgeordneten.

Nicht genug daran: die Stelle der Minderheiten nehmen deren Gegner ein, denen die Wähler nicht trauen, und es geschieht das Unbegreifliche, daß eine bedeutende den Minderheiten angehörende Zahl von Wählern, die an der Urne erschienen waren, gegen ihren eigenen Willen stimmte, wodurch der Gegner, den sie gerade bekämpfen, an Stärke gewann.

Wir protestieren auf das energischste dagegen, daß man allen nationalen und politischen Minderheiten die proportionelle Vertretung genommen hat und sind der Meinung, daß eine solche Verteilung der Mandate zu erfolgen hat, wie wir dies auf der Grundlage der Zählung nach dem Gesetz dargelegt haben und nicht eine andere, wie dies die Hauptwahlkommission unter Vergewaltigung des Rechtes will. Wir betonen, daß wir unter keinen Umständen zulassen können, daß unsere Angelegenheiten von Leuten vertreten werden, die nicht aus der Mitte unserer gewählten Kandidaten hervorgegangen sind, und daß sich unsere Gegner die Stimmen unserer Wähler aneignen.

Es folgen die Unterschriften von acht Vertretern verschiedener Listen, d. h. die in dem Block der nationalen Minderheiten Litauens zusammengeschlossenen nationalen Gruppen der Polen, Juden, Deutschen, Letten und Russen.

Republik Polen.

Vergrößerung der polnischen Handelsflotte.

In den letzten Tagen ist die polnische Handelsflotte um einige neue Schiffseinheiten vergrößert worden, und zwar um nachstehende Dampfer: „Wineta" (Schiffahrtsgesellschaft „Sarmatia", gegenwärtig auf dem Wege von Glasgow via Danzig nach Petersburg); „Wilno", „Toulon", „Nice" (Eigentümer Dunin-Slep-Danzig), und „Gdynia" (Schiffahrtsgesellschaft „Lechia", gegenwärtig auf dem Wege von Kopenhagen nach Danzig). Der letztere Dampfer wurde in Gdingen, die anderen in Danzig registriert. Die Dampfer „Wilno", „Toulon" und „Nice", die früher der russischen Handelsflotte angehörten und auf dem Schwarzen Meere fuhren, befinden sich augenblicklich noch in Griechenland, werden aber binnen kurzem nach Danzig kommen. Alle diese Dampfer besitzen einen Rauminhalt von 500—1000 Tonnen brutto.

Kredit zum Bau des Hafens in Gdingen.

Zum Bau des Hafens in Gdingen wurde bereits über die Gewährung eines Kredits in Höhe von 2 Milliarden Mark für das Jahr 1923 beraten. Diese Summe würde eine energische Inangriffnahme der Arbeiten noch im Laufe dieses Herbstes gestatten.

*

Der Streik der Grubenarbeiter in Oberschlesien ist beigelegt. Das Schiedsamt bewilligte den Arbeitern außer den bereits früher angebotenen 40 Prozent noch weitere 20 Prozent Lohnzulage, womit sich die Arbeiter dann auch einverstanden erklärten.

Wie „Expreß" erfährt, entstand im Finanzministerium das Projekt, die Staatssteuern den Berechnungen des Obersten Statistischen Amts entsprechend automatisch zu erhöhen.

Deutsches Reich.

Kalilieferung auf Reparationskonto.

Wie die „Frankfurter Zeitung" hört, verlangt die Reparationskommission 50 000 Tonnen (eine Million Zentner) Reparationskali. Wie die Kommission zu einer derartigen Forderung gekommen ist und wie sie begründet werden kann, ist zunächst unerklärlich. Die deutsche Kaliindustrie ist heute kaum imstande, die heimische Landwirtschaft mit Kali zu versehen; ein Mangel an Düngemitteln in Deutschland und eine damit zu erwartende Extensivierung der deutschen Landwirtschaft muß zu den furchtbarsten Folgen führen. Es muß also zunächst sehr genau geprüft werden, ob aus dem angeführten Grunde überhaupt Reparationskali geliefert werden kann. Ganz ausgeschlossen erscheint dies, wenn die Kaliindustrie genügende Kohlenmengen nicht bekommt. Ob es möglich sein wird, der Kaliindustrie die nötigen Kohlen zu liefern, hängt wiederum von der Reparationskommission ab. Bei den heutigen Reparationskohlenlieferungen ist das ausgeschlossen.

*

Nach dem „Vorwärts" [illegible] in Essen bei den Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im rheinischen Industriegebiet zwischen den drei Metallarbeiterverbänden und dem Unternehmerverband zu einer Einigung über die Novemberlöhne. Die Funktionärversammlung in Düsseldorf lehnte darauf die Proklamierung des Generalstreiks ab.

Im Prozeß wegen des Anschlages auf den Oberbürgermeister Scheidemann, der in den nächsten Wochen vor dem Staatsgerichtshof verhandelt wird, ist den beiden Verhafteten jetzt die Anklageschrift zugestellt. Angeklagt sind der 22 Jahre alte Kaufmann Hans Hustert aus Elberfeld und der 19jährige Landwirt Karl Oehlschläger aus Althammer bei Cosel (O. S.). Hustert führte den Mordversuch aus, während Oehlschläger die Flüssigkeit beschafft haben soll, die Hustert Scheidemann in das Gesicht spritzte.

Aus anderen Ländern.

Sowjetrußlands Finanzlage.

Der Vertreter des räterussischen Finanzkommissariats Sokolnikow machte im Plenum der allrussischen Zentralexekutive über die Finanzlage der Sowjetföderation folgende Angaben: „Am 1. Januar d. J. befanden sich im Verkehr bereits 17 Trillionen Sowjetrubel. im Laufe des Monats kamen noch 12 Trillionen hinzu, im Februar 18, im März 32, im April 46, im Mai 85, im Juni 230, im Oktober 260 Trillionen. Alle unsere drakonischen Finanzmaßnahmen konnten jetzt das weitere Abgleiten nicht verhindern. Unsere Steuerpolitik hat im Volke eine steigende Erbitterung hervorgerufen. Was unseren Staatshaushalt anbelangt, so balanziert er in seiner endgültigen Redaktion, die nun der Zentralexekutive vorliegt, mit rund 1 Milliarde Goldrubeln. Das sind nach dem heutigen Kurse 7,2 Quadrillionen Sowjetrubel! Es genügt allein, diese wahrhaft imaginäre Zahl zu nennen, um die ganze Katastrophe der russischen Finanzen zum Ausdruck zu bringen. Nur der radikalste Umbau unseres Finanzgebäudes, die größte Sparsamkeit und eine konsequente Steuerpolitik können das bestehende Finanzchaos — und auch nur im Laufe einer Reihe von Jahren — beseitigen."

*

Moskauer Blätter hatten ein angebliches Interview mit dem deutschen Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau gebracht. Jetzt meldet die russische Telegraphenagentur, daß diese Veröffentlichung sich weder der Form noch dem Inhalte nach mit den wenigen Worten deckt, die der deutsche Botschafter mit den Journalisten gewechselt hat. Die in Frage kommenden Journalisten sind entlassen worden.

In Italien wurde der Grundsatz des Achtstunden-Arbeitstages für alle Arbeiterkategorien einschließlich der Eisenbahner abgeschafft.

Reuter erfährt: Wenn nicht befriedigende Vorbesprechungen zwischen den Alliierten stattfinden, wird Großbritannien auf der Lausanner Friedenskonferenz nicht vertreten sein. Man ist der Ansicht, daß die Alliierten den Türken mit einem endgültigen Programm gegenübertreten müssen, welches zeigt, daß eine Einheitsfront bezüglich der Regelung der Orientfrage besteht. Ein weiterer Aufschub der Lausanner Friedenskonferenz wird daher als unvermeidlich angesehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. November.

Häusliche Kunst.

Man schreibt uns:

Das Haus ist vor allem die Welt der Frau. Und wenn wir von häuslicher Kunst sprechen, haben wir es insbesondere mit dem Können der Frau zu tun. Hiervon soll eine Ausstellung Kunde geben, die Anfang Dezember vom Deutschen Frauenbund eröffnet werden soll. Vom Hause geht die Kultur eines Volkes aus. Und so ist es von großer Wichtigkeit, wie das Haus gestaltet ist, welchem Können es eine Stätte gewährt. Die deutschen Frauen Brombergs wollen zeigen, was sie in ihrem Heim an Kulturwerten besitzen, was sie in kunstgewerblicher Arbeit, was sie auf dem Gebiet der eigentlichen weiblichen Handarbeit leisten können. Alles, was von der fleißigen Frauenhand geschaffen wird, nicht nur, was das Haus in eine Heimstätte wandelt, in der sich jeder wohlfühlen kann, sondern auch die Gegenstände der Bekleidung, Spielzeug u. dgl. sollen in der Ausstellung eine Stätte finden. Doch will sie sich nicht engherzig darauf beschränken, nur Frauenarbeit zu bringen. Der künstlerische Schmuck der Wohnung, auch altes Kristall, Porzellan und Bronzen, kurz, Kunstwerte aller Art, gute Bücher u. dgl., die den Stolz und die Freude der Hausfrau bilden, sollen zu finden sein. Ein Gang durch die Ausstellung soll Freude, soll Einblick in unsere deutsche Wohnungskultur und das künstlerische und gewerbliche Schaffen der Frau gewähren. Aber mit der Ausstellung ist noch ein anderer Zweck verbunden. Sie will der Frauenarbeit lohnende Absatzgebiete erschließen.

Wie manche geschickte Hand arbeitet unter unwürdigen Bedingungen für eine Bezahlung, die in starkem Gegensatz zu den übrigen hohen Preisen steht. Heimarbeit ist stets ausgenutzt worden. Und so manche Heimarbeiterin, die Kulturwerte von hohem Range schafft, verdient sich damit nicht das trockene Brot. So will die Ausstellung Verständnis für den Wert der Frauenarbeit wecken, will Löhne sichern, die die Existenz gewährleisten. Auch die, die sich durch die bittere Not gezwungen sehen, teuren und wertvollen Hausrat zu veräußern, sollen vor Ausbeutung geschützt werden.

Wenn diese Zwecke erreicht werden sollen, bedarf es allerdings der Unterstützung weitester Kreise. Wir machen schon heute, besonders die Kaufkräftigen, darauf aufmerksam. Und da wir uns wieder rüsten, das Fest der Liebe zu begehen, wird sicher auch die Kauflust einsetzen. Es ist die Gelegenheit geboten, sich gute Sachen zu verschaffen, um damit seinen Lieben Freude zu bereiten, und man unterstützt zugleich eine Sache von wahrhaft sozialer Bedeutung, indem man die Möglichkeit zur Selbsthilfe gewährt. — Näheres wird noch durch Anzeige bekanntgegeben.

§ **Postmarkenverkauf durch Zivilpersonen.** Das Post- und Telegraphenministerium erläßt eine Verfügung, nach der der Verkauf von Briefmarken auch Zivilpersonen gestattet wird, wenn die betreffende Person die Erlaubnis der betreffenden Post- und Telegraphendirektion erhalten hat. Bevorzugt werden Invaliden, Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen, Witwen und Waisen von ehemaligen Postbeamten und Staatsbeamten. Das Post- und Telegraphenministerium hat eine Verkaufsprovision ausgesetzt, und zwar von den ersten 5000 Mark 2 v. H., von höheren Summen 1 v. H.

§ **Eine bedeutende Erhöhung der Anzeigenpreise** ist neuerdings von einer großen Zahl polnischer Zeitungen vorgenommen worden. Wir führen nur einige Beispiele an. So hat z. B. der „Kurjer Warszawski" den Preis von 250 auf 350 M. die Zeile heraufsetzen müssen, während die „Rzeczpospolita" sich noch mit einer Erhöhung von 90 auf

125 Mark begnügt. In Lemberg haben u. a. die „Gazeta Poranna" den Zeilenpreis von 90 auf 150 M. und „Tygodnik Dostaw" von 120 auf 200 M., in Lodz die „Freie Presse" von 100 auf 200 M. erhöhen müssen. In Deutschland liegen die Verhältnisse ähnlich. So hat neuerdings das „Berliner Tageblatt" den Preis für die 12gespaltene 22 Millimeter breite Nonpareillezeile von 150 auf 225 Reichsmark erhöht, bei dem heutigen Valutastand also etwa 450 Polenmark. Die Reklamezeile kostet 1500 Reichsmark, also gleich 3000 Polenmark.

§ **Die Arbeitslosigkeit im Posener Gebiet** hat, laut „Rzeczp.", in letzter Zeit erfreulich abgenommen. In der Wojewodschaft Posen gebe es jetzt nur noch etwa 5300 Arbeitslose.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Butter 2000—2200, für Eier 2200—2300 M. gezahlt. Die Preise für Geflügel, Obst und Gemüse sind im wesentlichen dieselben geblieben. Der Auftrieb war ausreichend.

§ **Zusammenschluß amerikanischer Polen.** Am morgigen Sonntag findet hier in Bromberg eine Zusammenkunft der amerikanischen Polen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen statt, die sich zu einem **Verbande** zusammengeschlossen haben.

§ **Die Deutsche Bühne** führte gestern bei vollbesetztem Hause ein neues Volksstück „Bachstelzchen" auf, das gut gefiel und freundlichen Beifall fand. Am Montag noch ein Mehreres über Stück und Darstellung.

§ **Ein Schwindelmanöver unter Mithilfe unredlicher Beamten.** Vor einigen Tagen hatte ein hiesiger Apotheker W. einen größeren Posten Morphium und Kokain zu verkaufen und beauftragte auch einen seiner Angestellten, sich nach Käufern umzusehen. Dieser wandte sich an einen seiner Bekannten, einen gewissen Hutek. Nach einiger Zeit erschien denn auch Hutek in der Apotheke mit einem Mann, der sich als Apotheker Schulz aus Konitz ausgab und das Morphium und Kokain kaufen wollte. Er trug eine Mappe unter dem Arm, die angeblich mit mehreren Millionen Papiergeld gefüllt sein sollte. Plötzlich traten während der Verkaufsverhandlungen zwei Männer in den Laden, wiesen sich als Kriminalbeamte aus, verhafteten den Schulz, beschlagnahmten die Ware und das Geld und verschwanden. Den Apotheker wiesen sie an die Kriminalpolizei, wo er nähere Auskunft erhalten würde. Als der Apotheker dort erschien, stellte es sich heraus, daß er einer Betrügerei zum Opfer gefallen war. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei führten nunmehr auch zur Verhaftung der Täter. Der angebliche Apotheker Schulz ist ein Hochstapler, der sich auch schon mehrfach als Offizier ausgegeben hat. Die beiden Kriminalbeamten sind tatsächlich bei einer hiesigen Polizeibehörde angestellte Beamte, die ihre Amtsbefugnisse auf diese Weise mißbrauchten.

Verhaftung mehrerer Diebesbanden.

In den letzten Tagen hat die hiesige Kriminalpolizei gründliche „Arbeit gemacht" und durch die Festnahme mehrerer Diebesbanden Bromberg und Umgegend vor weiteren Diebstählen durch diese abgefeimten Burschen bewahrt. So wurden dieser Tage drei „schwere Jungen" festgenommen, die u. a. die Einbruchsdiebstähle bei den Grafenfamilien Żółtowski, Potulicka und Skórzewski verübt hatten. Es handelt sich um einen gewissen Alexander Krawański aus Schubin, einen Anton Kwiatkowski aus Schwedenhöhe und die Gebrüder Włodarski aus Bromberg. Kwiatkowski und Krawański haben bereits mehrere Diebstähle und Raubanfälle auf dem Gewissen. Es wird vermutet, daß sie einen regelrechten „Diebeskursus", so unglaublich dies klingen mag, durchgemacht haben, denn man fand bei ihnen ein Büchlein vor, das als ein „Schlüssel" zur Diebssprache festgestellt wurde. Als Diebesversteck diente die Wohnung des Schwiegervaters des Krawański, eines gewissen D., Wilhelmstraße (Jagiellońska) 87. Hier wurde auch durch die Kriminalpolizei eine Menge gestohlener Gegenstände, hauptsächlich Silber- und Schmucksachen, ferner auch vier Fahrräder, Herren- und Damengarderobe, Wäsche, Gardinen und anderes mehr beschlagnahmt. Die Sachen waren in Matratzen und in eingemachtem Sauerkohl (!) versteckt und stammen aus den Diebstählen bei dem Grafen Żółtowski, der Gräfin Potulicka in Potulitz und dem Grafen Skórzewski in Lubostron bei Labischin. In der Wohnung des Kwiatkowski, Schwedenhöhe (Szwederowo), Ogóri 11, fand man gleichfalls eine größere Menge Silber- und Goldsachen vor. Als die Polizei zur Verhaftung des K. schritt, hatte er eine Armeepistole in der Hand, die er aber heimlich verstecken wollte, als er die Zwecklosigkeit einer Gegenwehr einsah. Alle drei Verbrecher befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Ferner wurde eine andere Diebesbande, die aus einer Zivilperson und zwei Militärpersonen bestand, festgenommen. Dieses Kleebatt hatte Diebstähle verübt bei Feliszkowski, Fordoner Straße (Fordońska) 7, Roszczyszewski, Waisenhausstraße (Wawrzyniaka) 13, Hennig, Kurfürstenstraße (Senatorska), und in dem Offizierkasino, Danziger Straße (Gdańska) 13, wobei Lebensmittel, Liköre, Rauchwaren und andere Sachen von großem Wert erbeutet wurden.

Verhaftet wurden ferner ein gewisser Boleslaus Dombrowski, der seinem Schwiegervater Chelminiak, Conradstraße (Ossolińskich) 11, 120 000 Mark gestohlen hatte, und ein gewisser Stanislaus Kabłoński, der einen Sack Shagtabak aus Danzig eingeschmuggelt hatte.

Eine besondere sittliche Verrohung hatte ein gewisser Adolf Kropp gezeigt, wohnhaft Prinzenhöhe (Lubelska) 21. Er wurde verhaftet, als er die Fischerstraße mit einem großen Paket Kleidern passierte. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß die Kleidungsstücke mehreren aus Deutschland kommenden polnischen Rückwanderern gehörten, die in den Baracken an der Kriegsschule wohnen. Kropp hatte die Sachen zum Weiterverkauf von einem gewissen Ziolkowski, Feldstraße 8, erhalten, der in dem Barackenlager beschäftigt war und die Sachen dort gestohlen hatte. Diese Diebsbeute im Werte von 500 000 Mark konnte zum größten Teil bei dem Verhafteten noch vorgefunden und den Geschädigten zurückgegeben werden.

* * *

b. Mogilno, 16. November. Der gestern abgehaltene Jahrmarkt war infolge regnerischen Wetters schlecht besucht. Mehrere jüdische Händler aus Kongreßpolen boten ihre Konfektionswaren an, aber eine Horde von Radaubrüdern, mit ihrem Anführer an der Spitze, machten sich darüber her, warfen die Waren zum Teil in den Straßenschmutz und raubten wertvolle Stücke und verschwanden eiligst. Als die Polizei einschritt, war es zu spät.

dr. Ossowiecz (Kr. Bromberg), 16. November. Hier ist ein überaus frecher Diebstahl ausgeführt, jedoch durch den hochanerkennenswerten Eifer der Bromberger Kriminalpolizei sofort aufgeklärt worden. Diebe drangen nachts in den verschlossenen Schweinestall des Gutes und entwendeten vier Fettschweine im Gesamtgewichte von ca. neun Zentern. Die Kriminalpolizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt, deren sofortigen überaus eifrigen Nachforschungen es gelang, die Diebe noch in der darauffolgenden Nacht 12 Uhr im Bette zu verhaften. Auch der Fuhrmann, welcher die Schweine in der fraglichen Nacht gefahren hatte, wurde ermittelt. Die Schweine befanden sich bereits geschlachtet im Schlachthause in Bromberg. Die Diebe sind aus Nimtsch, Vater und Sohn. Der Fuhrmann ist ein Besitzer aus Palsch bei Fordon.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Lemberg,** 16. November. **Todesurteil gegen einen ukrainischen Obersten.** Die Verhandlungen gegen den ukrainischen Obersten Wladimir Fedorowicz warfen ein überaus trauriges Licht auf das Gebahren der höheren ukrainischen Militärbehörden während der Invasion. Als Zeugen wurden vernommen einige Offiziere des ehemaligen 18. österreichischen Infanterieregiments, die gegenwärtig dem polnischen Heere angehören. Diese Offiziere sagten unter Eid aus, daß sie trotz der Entsendung eines Parlamentärs an den Obersten Fedorowicz und trotz der Niederlegung ihrer Waffen auf den Hof des Vorwerks in Mikulince getrieben wurden, wo man sie mit einem Hagel von Geschossen und Handgranaten begrüßte, während gleichzeitig ukrainische Kosaken auf sie einritten und sie mit Säbelhieben und Revolverschüssen bedachten. Dieses Massengemetzel unter dem Kommando des Obersten Fedorowicz währte ungefähr 20 Minuten und das Ergebnis waren ca. 100 Tote und ebensoviel Verwundete. Der Zeuge General Rybiński erklärt, daß, als er von den Ukrainern bei Mikulince gefangen genommen wurde, er von diesen in ein unterirdisches Loch gesperrt wurde, in welchem er drei Tage und drei Nächte verblieb. Die polnischen Gefangenen wurden von den Ukrainern gezwungen, sich vollständig zu entkleiden und in Reih und Glied aufzustellen, worauf sie von den Ukrainern gemißhandelt, geohrfeigt und bespien wurden. In ähnlich grausamer Weise wurden die polnischen Gefangenen auch in den Hospitälern behandelt, so daß über 30 Prozent starben. Die hierauf vernommenen Zeugen Leutnant Siedlecki und Oberstleutnant Wilczyński erzählen u. a., daß Oberst Fedorowicz in der Gefängniszelle den Leutnant Rudziński nur deshalb mit der Reitpeitsche ins Gesicht schlug, weil dieser, schwerverwundet, beim Anblick Fedorowicz's sich nicht im Bette aufrichten konnte. Oberstleutnant Wilczyński, der Augenzeuge war, wie ukrainische Soldaten verwundete polnische Offiziere mit der Reitpeitsche ins Gesicht schlugen, erzählt sodann noch Einzelheiten über das geheimnisvolle Verschwinden des Leutnants Mielecki, der dafür, daß er einige von den Ukrainern gemißhandelte Frauen des polnischen Sanitätspersonals in Schutz nahm, ohne Gerichtsverhandlung und nur auf Befehl des Obersten Fedorowicz erschossen wurde. In ähnlichem Sinne sagten auch die übrigen Zeugen aus. Nach mehrtägigen Verhandlungen wurde Oberst Fedorowicz von den Geschworenen der ihm zur Last gelegten Vergehen für schuldig befunden und vom Gericht **zum Tode verurteilt.** Auf Grund des Amnestieerlasses wurde die Todesstrafe sodann in 15 Jahre verschärftes Zuchthaus umgewandelt.

Kleine Rundschau.

* **Neues Erdbeben in Chile. — Wieder 500 Tote.** Die Erdbebenkatastrophe in Chile hat wieder neue Opfer verursacht. Berichte aus Valparaiso melden, daß ein neuer Erdbebenstoß verspürt wurde. In Coquimbo, Constitucion und Carrizal wurde schwerer Schaden verursacht. Carrizal ist das Zentrum von Kupferminen, wo eine unterirdische Stadt mit einer Bevölkerung von etwa 550 Personen völlig verschwunden ist. Die Stadt war auf Riffen aufgebaut und von Minenarbeitern bewohnt. Die Zahl der Toten bei der gesamten Katastrophe wird auf 2000 angegeben. Nach einem auf der chilenischen Gesandtschaft in Berlin von der chilenischen Regierung eingegangenen Telegramm sind die Städte Santiago und Valparaiso sowie die Salpeterzone, die Häfen und das Industriegebiet von dem Unglück nicht betroffen worden.

Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".

Handels-Rundschau.

Bromberger Schlachthofbericht vom 18. Novbr. Geschlachtet wurden am 15. Nov.: 22 Stück Rindvieh, 17 Kälber, 106 Schweine, 36 Schafe, 15 Ziegen, 1 Pferd; am 16. Nov.: 17 Stück Rindvieh, 18 Kälber, 101 Schweine, 34 Schafe, 5 Ziegen, 4 Pferde; am 17. Nov.: 26 Stück Rindvieh, 27 Kälber, 91 Schweine, 55 Schafe, 7 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 17. November notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 350 M.	I. Kl. 930—930 M.
II. „ 270—300 M.	II. „ 900 M.
III. „ — M.	III. „ — M.
Kalbfleisch:	Hammelfleisch
I. Kl. 630 M.	I. Kl. 500 M.
II. „ 350 M.	II. „ 450 M.
III. „ — M.	III. „ — M.

Die Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer liegen heute nicht vor.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)
Weizen 49 500—51 500, Roggen 27 500—28 500, Braugerste 31 500 bis 32 500, Hafer 26 500 bis 27 500 M., Weizenmehl (65proz.) 74 000 bis 77 000 M., Roggenmehl (70proz.) 43 000—44 000 M. Weizenkleie 13 600 M., Roggenkleie 13 600 M., Felderbsen 40 000—45 000 M., Viktoriaerbsen 60 000—65 000 M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln 2400 M., Getreidestroh, lose 7500 M., do. gepr. 9000 M Heu, lose 7200 M., do. gepr. 900 M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		17. Novbr. Geld	17. Novbr. Brief	16. Novbr. Geld	16. Novbr. Brief	Münz-Parität.
Holland . . .	1 Guld.	2593.50	2606.50	2972.55	2987.45	1.6874M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	2284.00	2396.00	2733.15	2746.85	1.78 „
Belgien	1 Frcs.	426.93	429.07	463.83	466.17	0.81 „
Norwegen . .	1 Kron.	1216.93	1223.05	1391.50	1398.50	1.125 „
Dänemark . .	1 Kron.	1326.70	1333.30	1521.18	1528.32	1.125 „
Schweden . . .	1 Kron.	1765.60	1774.40	199[illegible].00	2005.00	1.125 „
Finnland . .	1 finn. M.	164.58	165.42	186.53	187.47	0.81 „
Italien	1 Lire	311.71	313.29	344.13	345.87	0.81 „
England . .	1 P. Sterl	29326.50	29473.50	33815.25	33984.75	20.43 „
Amerika . . .	1 Dollar	6608.43	6641.57	7506.18	7543.82	4.20 „
Frankreich . . .	1 Frcs.	461.34	463.66	498.75	501.25	0.81 „
Schweiz	1 Frcs.	1226.92	1233.08	1376.55	1383.45	0.81 „
Spanien . . .	1 Peset.	1012.46	1017.54	1147.12	1152.88	0.81 „
Tokio	1 Yen	—	—	3615.95	3634.07	2.09 „
Rio de Janeiro	1 Milr.	773.06	776.94	857.85	862.15	1.36 „
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	8.77	8.83	9.77	9.83	0.85 „
Prag	1 Kron	209.47	210.53	235.65	236.85	0.85 „
Budapest . .	1 Kron.	2.74	2.76	2.99	3.01	0.85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 17. November 1922. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska 800. Bank Przemysłowców 500—625. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 870—1300. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 350—320. Polski Bank Handlowy, Poznań 650—700. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 425. Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1500—1450. Bydgoska Fabr. Mydeł 400. Barcikowski R. 500—525—520. Browar Krotoszyński 4000—4100. Cegielski 1.—8. Em. 3000 bis 3300. Centrala Skór 1125—1050—1100. Hurtownia Drogeryjna 280—275. Hurtownia Związkowa 250—240. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 600—625. Herzfeld-Viktorius 1350 bis 1500—1450. Orient 350—400. Płótno 600. Patria 1200. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 1200. Bracia Stabrowscy, Streichholz 750. Sarmatia 1. u. 2. Em. 850. Tkanina 500—550. Tri 350. Wagon Ostrowo 1000—900. Wisła 3100. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 800—900 bis 875. Zjedn. Brow. Grodziskie 1450—1600—1550.

Warschauer Börse vom 17. November. Schecks und Umsätze: Belgien 970—920. Danzig 2,47—2,37. Berlin 2,35—2,50 bis 2,35. London 70 200—69 900—70 400. Neuyork 15 550—15 700—15 650. Paris 1070—1100—1095. Prag 505—510. Wien (für 100 Kronen) 21.75. Schweiz 2895—2920. Italien 740. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 15 700 bis 15 650. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 2,60—2,50.

Danziger Getreidemarkt vom 17. November. (Umlagefrei für 50 Kilo ab Station.) Weizen 11 000—13 000, Roggen 6400 bis 6600, Gerste 6500—6000, Hafer 6500—6900, Erbsen 11 000 u. 20 000. Markt etwas matter.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. November. 1 holl. Gulden 2553,60 Geld, 2566,40 Br. 1 Pfund Sterling 28 558,42 Geld, 28 701,58 Br. 1 Dollar 6458,81 Gd., 6491,19 Brief. 100 poln. Mark 43,39 Gd., 43,61 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 42,76½ Gd., 42,98½ Br., verkehrsfr. Auszahlung Posen 42,89 Gd., 42,98½ Br. 1 franz. Frank 447,00 Gd., 450,12 Br.

Schlußkurse vom 17. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 6475. Polenmark 43½. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01⁷⁄₁₆ (Parität 6956,00).

Kursbericht.
Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 200, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 180, für kleine Scheine 100. Gold 3396, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,59, Fordon + 1,57, Chełmno (Culm) + 1,54, Grudziądz (Graudenz) + 1,82, Kurzebrack + 2,18, Pieckel + 1,83, Tczew (Dirschau) + 2,16, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 17. Novbr. — Mtr. Krakow am 16. Nov. — 2,00 Mtr. Warszawa am 16. Nov. + 1,72 Meter. Płock am 17. Novbr. + 1,38 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ich bin zur
Kasa Chorych nad powiat Wyrzysk
zugelassen.
Sprechstunden· 8—10, 4—5 Uhr.
Vorläufig: Telephon Nr. 16.

Dr. med. L. Brunk,
Nakło, Jackowskiego 341.
Haus: Molkerei Schwarz. 17192

Wem fehlt

ein schöner Zimmer-Schmuck oder Geschenk, der benutze die

Gelegenheit

bis zum 30. ds. Monats und bestelle eine
Vergrößerung
nach jeder Photographie, Größe: 30×40, (Farbige Skizze — Photo-Neuheit) zum

Reklame-Preis von	8 500 Mk.
12 Postkarten .	2 500 Mk.
12 Paßbilder . .	1 500 Mk.

„RUBENS", :-: Telefon Nr. 142.
Inh.: J. Tschernatsch, **Gdańska 153.**

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt
54. Jahrgang
Das maßgebende Organ in Fragen der
Politik u. Wirtschaft
Zuverlässige Berichterstattung
Führendes Blatt für
Handel und Industrie
Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet
Erfolgreichstes Insertionsorgan
Probenummer auf Wunsch unberechnet
9749

Kluge Leute

kaufen jetzt Weihnachtsgeschenke, bevor die Waren teuer werden!

Wir haben noch billige Preise:

Warme Babyschuhe	975.—
Warme Kinderschuhe, „Filzsohle" . .	1850.—
Warme Kinderstiefel, „Ledersohle" . .	3000.—
Warme Damenblusen, „Flanell" . . .	3850.—
Warme Damenschuhe, „Filzsohle" . .	4850.—
Blaue Damenröcke, „Falten"	4850.—
Wollene Schals, alle Farben	5500.—
Wollene Schals und Mützen	6500.—
Wollene gestrickte Blusen	8500.—
Braune Herrenstiefel, „Handarbeit" .	9800.—
Lederstiefel, für Frauen u. Mädchen .	9800.—
Burschenstiefel, starkes Leder	9800.—
Herren-Lederstiefel, genäht	12 800.—
Wollene Damen-Jumpers	12 800.—
Damen-Cheviotkleider, gestickt . . .	13 800.—

Besonders preiswert:

Sternwolle, 100 Gramm	2000.—
Kinder-Lederstiefel, auch genäht . . .	3850.—
Knaben- u. Mädchenstiefel	7500.—
Braune Damenstiefel, Warsch. Form .	9800.—
Damen-Lackschuhe, „Partie"	12 800.—
Damen-Ballkleider, neue Fassons . .	18 500.—
Damen-Lackschuhe, „Randarbeit" . . .	18 500.—
Damen-Kleider, „einzelne Modelle" . .	22 500.—
Herrenstiefel, „beste Randarbeit" . . .	25 000.—
Blaue Damenpaletots	39 000.—
Damenpaletots, „Flauschstoffe"	48 000.—

„Mercedes", Mostowa 2. 1°025

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Bedachungs-Geschäft
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen
—— Telephon 82 ——



Puppen-Klinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft
für 10531
Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck
Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- u. Herren-Salon.

HOCHGLANZ · EKA · PRIMA · CREME

EKA

HOCHGLANZ · EKA · PRIMA · CREME

Kein durch Säure zerfressenes Lederzeug und Schuhwerk mehr.

EKA das beste Leder-Putzmittel der Gegenwart, aus der Bydgoska Fabryka Kleju von E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz, enthält absolut keine dem Leder schädlichen Bestandteile, ist tatsächlich frei von jeder Säure.

EKA darf nicht mit den im Handel befindlichen sogen. Cremes, Lederputz, Lederappreturen, Lederlacken etc. verwechselt werden, da diese meistens durchaus nicht dem Zwecke entsprechen, dem Leder oft eher schaden als nützen und den angestrebten Zweck nur mangelhaft erfüllen.

EKA bietet allen bisher gebräuchlichen Lederglanz- u. Konservierungsmitteln gegenüber hinsichtlich Verwendung u. Verbrauch ganz bedeutende Vorteile, macht die Benutzung von anderen Lederkonservierungsmitteln überflüssig und verleiht dem Leder- und Schuhwerk bei regelmäßigem Gebrauch einen unübertrefflichen, **dauernden,** auch bei Regen- u. Schneewetter **fast unzerstörbaren Hochglanz.**

EKA ist für alle Ledersorten, auch für Chevreaux und Kidleder was ganz besonders betone, anwendbar.

EKA verleiht dem Schuhwerk neben einem eleganten Glanz ein vornehmes Aussehen und trägt zur Erhaltung der Fasson im wesentlichen bei.

EKA ist sparsam im Gebrauch, denn eine 2 bis 3malige dünne Auftragung pro Woche genügt und ist deshalb bedeutend billiger als alle anderen für den gleichen Zweck angebotenen Artikel.
12153

EKA wird nur allein und echt in der Bydgoska Fabryka Kleju von E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz, hergestellt. Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen und verlange überall ausdrücklich: **Eka.**

EKA Schuhkrem-Dose enthält ca. 70—75 Gr. Inhalt und ist nicht zu verwechseln mit anderen Dosen, die gross aussehen, aber einen tief eingedrückten Boden und hohen Deckel haben.

EKA ist erhältlich **in den drei Geschäften** des C. B. „Expreß", Danzigerstraße Nr. 2 und 37 und Poststraße 3 (für Détail und En gros).

Gegen Umtausch von 10 leeren Dosen in den drei genannten Geschäften erhalten Sie ständig **eine neue** gefüllte Dose.

Bydgoska Fabryka Kleju

E. R. Otto Knoof

Bydgoszcz-Bielawki.

Musik in jeder Besetzung zu Konzerten, Bällen, Hochzeit. usw. wird gestellt nur durch
Związek muzyków w Bydgoszczy.
(Musiker-Verband in Bromberg).
Büro: Długa 27, I. Werktäglich 10—12 Uhr, sonst Telefon-Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.
16669 **Der Vorstand.**

Sämtl. landwirtschaftlichen

Erzeugnisse

waggonweise an- und verkauft
F. Dąbrowski, Getreidehandlung,
Dworcowa 66. Telephon 19.
Filiale Chojnice (Pommerellen).



Anerkannt beste Gas-Glühkörper
„ŻAR"
Ueberall zu haben! 11705

Meine neueröffnete

Schleiferei

nimmt zum Schleifen und Abziehen 11997
Rasiermesser, Messer, Giletts, Scheren, Haarschneidemaschinen und ärztliche Instrumente
an. Sämtliche mir aufgetragenen Arbeiten führe ich unter Garantie aus. Besitze in diesem Fache eine 35jährige Praxis erstklassiger ausländischer Firmen.
Meister Antoni Zaist, Bydgoszcz,
ul. Mostowa 6, Eingang ul. Grodzka.

Wolle

zu höchsten Tagespreisen
kauft 11833
„Lana",
T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.
Telefon 1256, 374, 291.

Kein Laden, daher

Zu günstigen Preisen

Anzug-, Kostüm-, Kleider-, Ulster-, Hosen-, Westenstoffe
Große Auswahl! 16961
W. Guhl, Pomorska (Rinkauerstr.) 42, Front, 1 Tr.

unter den Tagespreisen!

Neuheit! Neuheit!

Das Kürschnergeschäft

Grodztwo Hempelstraße 30 — Grodztwo Hempelstraße 30
S. Blaustein
empfiehlt nachstehende Felle:
Opossum, Persianer, Bibret, Seal 12007
wie auch
fertige Füchse
in den verschiedensten Farben.

Bekanntmachung. 11962

Habe die

Mühle

in Dziewierzewo (Lindenbrück) käuflich von Herrn Witch erworben und vollständig renoviert, übernehme daher alle Getreidesorten zum Vermahlen als auch Umtausch von Mehl und bitte die P. T. Konsumenten um gütigen Zuspruch, wobei gewissenhafte Bedienung ich garantiere.
Johann Peterek,
Mühlenbesitzer.

Pommerellen.

18. November.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Abholzung von Straßenalleebäumen.** Die in den Straßen vorhandenen Baumanpflanzungen werden nach und nach abgeholzt. Nachdem im Vorjahre der Lindenbestand der Rehdener Straße abgeholzt und vor einigen Wochen die Elsbeerenbäume der Amtsstraße gefällt wurden, kommen jetzt die starken Lindenstämme der Ventzkistraße, nach denen die Straße früher den Namen „Grüner Weg" führte, an die Reihe. Erst seit dem 25jährigen Geschäftsjubiläum des damaligen Stadtrats Ventzki wurde seitens des Magistrats der Straße der Name „Ventzkistraße" beigelegt. Besonders zur Zeit der Blüte gewährten die alten Bäume einen prächtigen Anblick. *

A. **Im Stadtpark wurden mehrere der alten Laubbäume** vor dem Waldhäuschen abgeholzt. Die brauchbaren Längen wurden zu Nutzholz aufgearbeitet, während Äste und Zweige zu Brennholz aufgestellt wurden. Mit dem Nachwuchs geht es recht langsam. *

□ **Der letzte Wochenmarkt war nur schwach beschickt.** Kartoffeln kosteten 1700 bis 2000 Mark. Stettiner Äpfel werden mit 100 Mark verkauft. Butter war ausreichend vorhanden und kostete 1900 bis 2100 Mark. Für Eier zahlt man bis 2200 Mark die Mandel. Fleischwaren haben mit geringen Ausnahmen die alten Preise. Die Kolonial- und Materialwaren sind wieder wesentlich im Preise gestiegen. *

Thorn (Toruń).

ǂ **Sitzung der Stadtverordneten.** Zu unserem kurzen Bericht ist noch einiges nachzutragen. In der Frage der Eingemeindung der auf dem linken Weichselufer belegenen Stadt Podgorz nach Thorn werden die Stadtverordneten Tempski, Dr. Dandelski und Gordon in die Kommission gewählt, die sich mit der Ausarbeitung des mit der Gemeinde Podgorz abzuschließenden Kontraktes befassen soll. — Die städtische Feuersozität, die infolge der ungünstigen Valutaverhältnisse mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wurde antragsgemäß aufgelöst und ihre Verpflichtungen der Pommerellischen Feuerversicherungsgesellschaft übertragen. Der durch den Valutasturz entwertete Grundstock von einer Million Mark wurde der Kämmereikasse überwiesen. — Die Müllabfuhr wurde auf 3000 Mark pro Fuhre erhöht; die Schlachthofgebühren wurden um 80 Prozent erhöht, was Stv. Gordon veranlaßte, den Magistrat um Ausübung einer entsprechenden Kontrolle zu bitten, damit die Fleischermeister diese Gelegenheit nicht zu einer unverhältnismäßigen Verteuerung der Fleischwaren benutzen. — Im Laufe der Debatte betr. Herausgabe eines Adreßbuches erklärte der Stadtpräsident, daß die letzte Volkszählung in Thorn eine Einwohnerzahl von 62 500 ergeben habe. **

ǂ **Von der Weichsel bei Thorn.** Freitag früh zeigte die Pegeluhr 1,59 Meter über Null. Weder Schiffs- noch Traftenverkehr war heute zu verzeichnen. **

ǂ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt, der gut beschickt und besucht war, notierten wir folgende Preise: Butter 1700—2000 M., Eier 2200—2500 M., Kartoffeln 1500—1700 M. pro Zentner. Gemüse, besonders Weißkohl, war im Preise unverändert. Birnen 150—250 Mark, Äpfel 100—250 M., Puten 5000—6000 M., Gänse 5000—8000 M., Hühner 1000—2000 M., Enten 2000 bis 4000 M. das Stück. In Fischen herrschte starkes Angebot bei unveränderten Preisen. **

c. **Culm** (Chełmno), 15. November. Das Geschäftshaus der alten Firma Alberty wurde auf längere Zeit von der Deutschen Vereinigung und dem Landbund zu Bureauzwecken gemietet. Es wird in dem Gebäude auch eine Filiale der Deutschen Volksbank in Bromberg untergebracht. — Ein hiesiger Geschäftsmann, der sein Geschäft verkaufte und auswanderte, hat in den letzten Monaten mehrere große Güter durch Vermittelung in polnische Hand gebracht. Es handelte sich um Objekte von vielen Millionen Mark, die als Provision abfielen.

* **Dirschau** (Tczew), 17. November. Größeren Obstdiebstählen ist die hiesige Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Dem Gutsbesitzer Schlesier ist aus seiner Obstkammer ein größeres Quantum Äpfel, insgesamt vier bis fünf Zentner, gestohlen worden. Jetzt wurde durch die Kriminalpolizei die ganze Gesellschaft der Diebe, jugendliche Burschen, ermittelt und festgenommen.

* **Konitz** (Chojnice), 17. November. Eine verirrte Kugel? Mittwoch vormittag zwischen 10 und 11 Uhr stand der Mahl- und Fouragehändler Felski beim Bäckermeister Schwanin am Georgsplatz im Laden an der Eingangstüre, als eine verirrte Gewehrkugel (Militärkaliber) durch die Scheibe der Eingangstür schlug und an der linken Schulter des Herrn Felski abprallte. Hätte die Kugel mehr Kraft besessen, dann wäre vielleicht ein größeres Unglück dadurch entstanden, so aber kam Herr Felski mit dem bloßen Schrecken davon. Herr Schwanin meldete den Vorfall der Polizei. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

s. **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 15. November. Ein schneller Tod ereilte den Besitzer Herzberg aus Bratwin. Der erst 41jährige Mann erlitt einen Herzschlag und war in kurzer Zeit eine Leiche. — Der kleine Grenzverkehr ist bei Neuenburg zugelassen worden. Grenzüberschreitungsscheine auf einen Tag werden von der Polizeiverwaltung in Neuenburg ausgestellt, während solche für längere Zeit vom Landratsamt in Schwetz ausgefertigt werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Goldap** (Ostpr.), 16. November. Einen wertvollen Münzenfund machten Bauarbeiter auf dem früher Schweigerschen Grundstück. Es wurden in einem irdenen Topf eine Menge Silbermünzen aus dem 18. Jahrhundert, auch russische Münzen mit dem Bildnis Peters des Großen gefunden. Die Geldstücke sind tadellos erhalten.

Handels-Rundschau.

Polnische Schulden in der Tschechoslowakei. Nach Meldungen aus Krakau fand dort in der Handelskammer eine Konferenz der polnischen Kaufleute statt, die in der Tschechoslowakei Schulden haben, wobei über die Regelung dieser Frage eingehend beraten wurde. Die polnische Valuta macht es den polnischen Kaufleuten und Industriellen unmöglich, ihre Schulden, die nach dem augenblicklichen Kursstande 12 Milliarden polnische Mark betragen, in absehbarer Zeit abzutragen. Da die Beteiligten ein Ansuchen um ein Moratorium ablehnen, kam es nicht zu endgültigen Beschlüssen.

Russisch-ungarische Wirtschaftsbeziehungen. Die in Berlin mit Zustimmung der ungarischen Regierung seitens der ungarischen Fabrikindustriellen mit Handelsvertretern der russischen Sowjetrepublik geführten Verhandlungen haben, wie aus Budapest gemeldet wird, zu dem Ergebnis geführt, daß noch im Laufe der ersten Novemberhälfte 400 Waggons Rohöl aus Rußland nach Ungarn eingeführt und von Ungarn landwirtschaftliche Maschinen im Werte von mehreren hundert Millionen ungarischer Kronen ausgeführt werden. Der Export der ungarischen Maschinen erfolgt über Stettin und Reval. Für das nächste Jahr ist der Gesamtbedarf der ungarischen Ölraffinerien gesichert.

Graudenz.

Geschichtliche und sagenhafte Bezeichnungen in Bromberg und Umgegend.

In den Büchereien und Archiven jeder Stadt liegen alte Chroniken, vergilbte Papiere, die uns Kunde geben von dem, was einst war, und in denen aufgezeichnet ist, wie das wurde, was jetzt ist. Wer aber kennt sie, diese alten Papiere, und wer liest sie? Selten einmal werden sie von einem Gelehrten oder von einem, der die Geschichte seiner Heimat näher kennen lernen will, hervorgeholt aus ihren staubigen Regalen. Und doch steht vielerlei Fesselndes darin, viel Altes und doch Neues. Die Entstehung der Namen vieler Straßen oder sonstiger Ortsbezeichnungen der eigenen Heimatstadt, durch die man täglich schreitet und deren Namen man oft nennt, ist darin verzeichnet und gibt uns die Erklärung für Bezeichnungen, über deren Herkunft man vielleicht schon öfter nachgedacht hat.

Auch in unserem **Bromberg** gibt es viele solcher Bezeichnungen, und vor Jahren hat sich ein Bromberger Lehrer **Franz Rheinsberg** die Mühe gemacht, sie zu sammeln und ihre Herkunft zu erforschen. Wir halten uns im folgenden an einiges aus dem Ergebnis seiner Forschungen, wobei zu bemerken wäre, daß viele Straßen- und Ortsbezeichnungen jetzt wieder den ehemaligen polnischen Namen Platz gemacht haben.

Die Stadt Bromberg wurde bei ihrer Gründung im Jahre 1346 durch den Deutschen Johann Kesselhut und seinen Genossen Konrad in der damals für die auf deutschem Recht gegründeten Städte bezeichnenden Art angelegt. In der Mitte der Stadt befand sich der „**Altmarkt**“, auf dem bis zum Jahre 1934 das Rathaus mit einer „Stadtkneipe“ stand. Als im Jahre 1862 die Bewohner des Netzedistrikts ihrem Wohltäter, Friedrich dem Großen, ein Denkmal auf diesem Markt aufstellten, wurde er in „Friedrichsplatz“ umbenannt. Nach der Besetzung durch die Polen im Jahre 1920 erhielt der Platz aber wieder seinen ehemaligen Namen „Stary Rynek“, zu deutsch „Alter Markt“. Auch die „Lange Straße“, die das „Posener Tor“ im Westen (an der Stelle des jetzigen Posener Platzes) mit dem „Kujawischen Tor“ im Osten (an der Stelle des jetzigen Kornmarktes) verband, wurde im Jahre 1862 in Friedrichstraße“ umbenannt, hat im Jahre 1920 aber wieder ihren alten Namen, ulica Dluga, zu deutsch „Lange Straße“, erhalten.

An der Westseite des „Alten Marktes“ lag ein stattlicher Häuserblock, der von der heutigen Alten und Neuen Pfarrstraße und der Bärenstraße begrenzt wird; er gehörte im 17. Jahrhundert dem Jesuitenkollegium. In der Mitte ihres Grundstückes erbauten die Jesuiten in den Jahren 1640—41 eine Kirche, die heutige **Jesuitenkirche**. Im Anfang des vorigen Jahrhunderts erfuhr die Kirche einen Umbau und erhielt zwei kupfergedeckte Turmhelme. Als diese aber bei einem Sturme im Jahre 1848 abstürzten, wurden sie durch die gegenwärtigen schlanken Türme ersetzt. Seit 1834 dient die Jesuitenkirche den Katholiken deutscher Zunge zum Gottesdienst. Die anderen, ehemals den Jesuiten gehörigen Gebäude dienen seit 1880 als Rathaus, in dessen unteren Räumen sich lange Zeit der „Ratskeller“ befand, der aber Anfang dieses Jahrhunderts eingegangen ist.

Vom Posener Tor aus zog sich zum Schutze der Stadt in alter Zeit im Halbkreis eine **Mauer**, die durch einen **Wallgraben** noch verstärkt war. An diese alte Stadtmauer erinnert heute noch die Mauerstraße, früher auch Podblenkengasse genannt. Die letztere Bezeichnung führt das enge Gäßchen auch jetzt im polnischen wieder, „Podblankami“. Wo sich einst der Wallgraben befand, zeigt uns heute noch die Wallstraße, und wo einst die Grenzfeste Polens, die Burg Bydgoszcz stand, die Burgstraße.

Ein lebendiges Andenken an Friedrich den Großen ist das mit „**An den Magazinen**“ bezeichnete Gebiet, dem die schwarz-weißen Gebäude der fridericianischen Zeit unterhalb der „Stadtschleuse“ noch heute sein Gepräge geben. Dort bildet auch durch Spaltung in mehrere Arme die Brahe einige Inseln, die früher den gemeinsamen Namen „Okollo“ führten, der sich aber später auf den weiter westlich gelegenen Vorort, das heutige Schleusenau übertrug, das jetzt im polnischen wieder seinen alten Namen „Okole“ trägt. Eine der Braheinseln, die den Namen „**Münzwerder**“ führt, erinnert übrigens daran, daß hier seit dem 16. Jahrhundert eine Münzwerkstatt stand. Dort hat man noch am Ende des vorigen Jahrhunderts Silberbarren und Platten gefunden. Erhalten sind auch noch Bromberger Taler, Bromberger Solidi, im 15. Jahrhundert geschlagen, und Bromberger Groschen vom Jahre 1650.

Der Gutshof des früher zur Burg gehörigen Vorwerkes, Grostwo genannt, ist noch auf dem Grundstück an der Ecke Kaiserstraße und Wilhelmstraße erhalten. Dieses Vorwerk gab auch der jetzigen Wilhelmstraße ihren früheren Namen „Grostwo“.

Die „**Schwedenhöhe**“, die „Schwedenberge“ und die „Schwedenstraße“ halten die Erinnerung an den Schwedenkönig Gustav Adolf fest. Während seines Krieges mit Polen in den Jahren 1626—1629 soll er auch in Bromberg gewesen sein, sein Lager auf den Höhen südlich der Stadt aufgeschlagen und sich zum Herrn der Stadt gemacht haben.

Den schönsten Ausblick über ganz Bromberg hat man von der „**Wißmannshöhe**“. Die etwa 40 Meter über dem Brahespiegel liegende Erhebung führt ihren Namen nach dem um Bromberg verdienten Regierungspräsidenten von Wißmann, dem hier oben, inmitten schattiger Bäume und prächtiger Anlagen, ein schlichtes Denkmal gesetzt worden ist.

Hinter dem Vorort Schwedenhöhe liegt in der Nähe des Waldes die „**Jungfrauengrube**“. Über die Entstehung der Senkung erzählt das Volk folgendes: Vor vielen Jahren stand am „Kujawier Walde“ ein Wirtshaus, dessen Besitzer eine überaus schöne Tochter hatte. Eines Tages schickte er sie mit einer größeren Summe Geldes nach der Stadt. Da der Weg durch den finsteren Wald unsicher war, versteckte sie das Geld in ihrem langen, blonden Haar. Unterwegs tauchte plötzlich ein fein gekleideter Mann auf und bot sich ihr als Begleiter an. Dankbar nahm das Mädchen das Anerbieten an. Als sie aber eine Strecke Weges gegangen waren, überfiel der Fremde die Arglose und schlug ihr das Haupt ab. Er legte es in einen Beutel, während er den Leichnam in einer tiefen Grube verscharrte. Sodann ging er zurück und kehrte in das Wirtshaus ein. Während der unheimliche Gast am Tische saß und seine Mahlzeiten verzehrte, tropfte das Blut aus dem Beutel auf die Erde. Dies sah der Wirt, und er fragte den Fremden, was er darin habe. Der antwortete ihm, er hätte in der Stadt einen Kalbskopf gekauft. Der Wirt, der durch das lange Ausbleiben seines Kindes unruhig geworden war, schöpfte Verdacht und öffnete mit Hilfe seines Knechtes den Beutel. Zu seinem Entsetzen gewahrte er darin das Haupt seiner Tochter. Er nahm den Mörder fest und überlieferte ihn der Behörde. Die Grube, in welcher der Unhold die auf so klägliche Weise ums Leben gekommene begraben hatte, ist heute noch zu sehen, und das ist die „Jungfrauengrube“.

Über die Entstehung des Namens „**Prinzenthal**“, das früher Wilczak hieß und jetzt auch wieder diesen Namen trägt, erzählt der Volksmund folgende Sage: Vor vielen Jahren fuhr ein Prinz an einem sehr kalten Wintertage an den Schleusen spazieren. Plötzlich wurde er sehr krank. Der Kutscher trieb die Pferde an, um den Schwerkranken sobald als möglich in die Stadt zu bringen. Da brach infolge des holprigen Weges ein Wagenrad, und es dauerte lange Zeit, ehe wieder ein anderer beschafft wurde. Nachdem man den Prinzen endlich in ein schützendes Obdach gebracht hatte, starb er. Das Volk sprach sehr viel über dieses traurige Vorkommnis und nannte den Ort, an dem dieses geschehen war, „Prinzenthal“. Offenbar spielt hier die Volksphantasie auf die Franzosenzeit an. Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena und Auerstädt kamen die **Franzosen auch nach Bromberg. Am Nachmittag des** 13. November 1806 drangen hier 15 000 Mann unter dem Marschall Lannes, „Herzog von Montebello“, von Nakel kommend, ein und wüteten hier in unmenschlicher Weise. Das Volk machte aus dem **Herzog von Montebello einen Prinzen und ließ ihm das obengenannte Unglück widerfahren.**

Eine andere sagenumwobene Stätte ist ein auf dem Wege nach **Cielle** liegender **großer Sumpf**, den das Volk „Missi“ nennt. Hier soll ein großer Teich gewesen sein, in dessen Mitte ein Baum stand. Von Zeit zu Zeit kam ein wunderschöner Vogel und setzte sich auf dessen Zweige. So oft man auch den Baum abhieb, strömte Blut aus ihm hervor, und am nächsten Tage stand er wieder da. Eines Tages kletterte ein beherzter Bauer auf den Baum, um den noch nie gesehenen Vogel zu fangen. Da öffnete sich der Boden und verschlang alles. An Stelle des Wassers kam ein Sumpf zum Vorschein, der noch heute zu sehen ist. Der Baum soll nach der Sage ursprünglich ein Bräutigam und der Vogel seine Braut gewesen sein. Beide hatten damals eine schwere Missetat begangen und wurden zur Strafe dafür verzaubert und in Baum und Vogel verwandelt.

So gibt es noch manche sagenumwobenen Orte, und unsere Heimat ist durchaus nicht arm an Sagen und Märchen, deren Gedächtnis in vergilbten Papieren und im Volksmunde aufbewahrt ist. Überall leben im Volke Märchen und Sagen, und wer ein offenes Ohr hat, der wird noch oft von verzauberten Menschen und untergegangenen Schlössern, von denen keine Schriftzeichen Kunde gaben, hören. Und der wird auch seine ostmärkische Heimat lieb haben, wenn an den Uferbergen ihrer Flüsse auch keine Trauben wachsen und in ihrem Wasser sich auch nicht die Türme uralter Dome widerspiegeln.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. November.

Die Notierungen der Landesdarlehnskasse.

Die polnische Landesdarlehnskasse (Polska Kasa Krajowa Pożyczkowa) notiert in der letzten Zeit deutsches Silbergeld und deutsche Kleingeldscheine so niedrig, daß dadurch ein Abfließen dieses Geldes in die Staatskassen geradezu verhindert wird. Silber- und Goldgeld ist bereits seit längerer Zeit im Freihandel zugelassen worden. Während aber der von der Landesdarlehnskasse gezahlte **Preis** für eine **Goldmark** von 800 polnischen Mark im Anfang April dieses Jahres bis auf 3400—3500 in diesen Tagen **gesteigert** wurde, lautet die Notierung für eine **Silbermark noch immer wie damals**, nämlich 236 polnische Mark. Infolgedessen sind die anderen Banken nicht in der Lage, einen höheren Preis zu zahlen, da ihr einziger Abnehmer für Silbergeld die Landesdarlehnskasse ist. Die Gefahr des völligen Verschwindens des Silbergeldes aus Polen und seine Ausfuhr nach Deutschland ist somit sehr nahe gerückt. Beträgt doch der Unterschied zwischen den Notierungen der polnischen Landesdarlehnskasse und der deutschen Reichsbank für eine Silbermark nach jetzigem Kursstand beinahe 700 polnische Mark, da die Reichsbank zurzeit 450 deutsche Mark, also rund 900 polnisch für eine Silbermark zahlt, die polnische dagegen nur 236 Mark. Die Preise, die in Deutschland unter der Hand für Silbergeld gezahlt werden, sind wahrscheinlich noch höher als 450 Mark. Somit müßte doch durch eine höhere Notierung der Silbermark eine **Änderung** geschaffen und damit der **Silberschmuggel ins Ausland unterbunden** werden.

Ähnlich verhält es sich mit dem Landeskassenkurs für deutsche Kleingeldscheine. Als vor mehr als 2½ Jahren das Verhältnis der deutschen zur polnischen Mark ungefähr dasselbe war wie jetzt, betrug der Unterschied zwischen den Notierungen für große, mittlere und kleine deutsche Geldscheine nur wenige Mark. Später steigerte sich diese Differenz zwar etwas mit dem Fallen der polnischen Mark, blieb aber doch gering. Am 30. September des vergangenen Jahres z. B. wurden für deutsche 1000- und 100-Markscheine 5400, für 50-, 20- und 10-Markscheine 5380 und für kleinere Scheine 5300 Mark gezahlt. Heute werden für 1000- und 100-Markscheine 180, für 50-, 20- und 10-Markscheine 160 und für kleinere Scheine — 80 polnische Mark gezahlt! Der Erfolg solcher Notierungen ist der, daß niemand deutsches Kleingeld an die Landesdarlehnskasse oder die Devisenbanken, die nur denselben Preis zahlen dürfen, verkaufen wird, sondern daß das Geld seinen Weg in die Hände von Schiebern nimmt, die auch jetzt noch annähernd den dreifachen Preis wie die Landesdarlehnskasse für deutsches Kleingeld zahlen. Also auch hierin müßte Abhilfe geschaffen werden. Auf den rechnerisch ganz bedeutenden Widerspruch zwischen den Börsennotierungen der Polennoten in Danzig und Berlin und den Notierungen der polnischen Landesdarlehnskasse für deutsche Marknoten in kleinen Scheinen sei zum Schlusse noch kurz hingewiesen.

Zur Lage der Staatspensionäre

erhalten wir zwei Zuschriften, deren erste die Not der mittleren und unteren Ruhestandsbeamten behandelt, während die zweite auf die unzureichenden Bezüge der Militärpensionäre eingeht.

In der ersten Zuschrift wird ausgeführt:

Wie sieht es bei den mittleren und Unterbeamten aus? Nach dem Gesetz vom 28. 7. 21 bezieht ein mittlerer Beamter 1. Klasse, wenn er unverheiratet ist 17 858 Mark monatlich, wenn verheiratet [illegible] Mark, und ein verheirateter mittlerer Beamter 2. Klasse 18 807 Mark; dazu kommt freilich noch ein ganz ungewöhnlich [illegible] Teuerungszuschlag, auf den weiterhin zurückgekommen werden wird. Den **aktiven** Beamten wurde vom Monat Januar 1921 ab ein mit der stets zunehmenden Teuerung gleichen Schritt haltender Teuerungszuschlag, der mit 40 Prozent beginnend, bis Oktober die stattliche Höhe von 250 Prozent erreichte, gewährt. Die Erwartung der Ruhebeamten, an diesen Erhöhungen gleichen Anteil zu haben — nach dem Beispiel des Auslandes, selbst Deutschlands — hat sich nicht erfüllt; sie erhielten von den an die Beamten und Arbeiter ausgestreuten Segnungen nur einen geringen Brocken, der dergestalt zur Verteilung kam, daß diejenigen Pensionäre, deren Ruhegehalt weniger als 20 000 Mark monatlich betrug, vom 1. 4 bis 31. 6. 10 000 Mark und vom 1. 7. bis auf weiteres 14 000 Mark monatlich als Zuschlag erhielten, während denjenigen, die mehr als 20 000 Mark bezogen, nur die Hälfte obiger Zuschläge zugebilligt worden ist. Es ist dies gegenüber den an die aktiven Beamten gezahlten Zuschlägen nur ein geringer Bruchteil.

Somit mußte es kommen, daß ein verheirateter Ruhestandsbeamter gegen einen unverheirateten gleicher Kategorie mit monatlich 660 Mark bzw. 2616 Mark benachteiligt wurde, und gegen einen mittleren Beamten 2. Klasse, der bekanntlich in einer geringeren Gehaltsstufe steht, sogar mit 1614 bzw. 3614 Mark monatlich übervorteilt werden konnte.

So steht es um die Behandlung der übernommenen deutschen bzw. preußischen Ruhestandsbeamten, Witwen und Waisen. Daß sie danach unter den zeitigen Verhältnissen sehr bald verelenden müssen, wird von niemandem bezweifelt werden können, und wie groß ihre Not ist, kann sich jedermann vorstellen.

Eine Schicht von Pensionären scheint von der Behörde ganz und gar vergessen zu sein. Das sind die **Militärpensionäre**, die schon vor dem Weltkriege Pension empfingen. Diese erhalten noch ihre alten **deutschen Bezüge**, jetzt in **polnischer Mark**, also monatlich 150 oder 200 Mark. Die meisten von ihnen sind hochbetagte Leute, die nicht mehr arbeiten und hinzuverdienen können. Oft brauchen sie sogar eine erhöhte Pflege. Und sie erhalten **einhundertfünfzig M. Monatsgehalt**. Neben der Not und der Sorge empfinden es diese Altpensionäre noch besonders bitter, daß man sie so vollkommen vergißt, während an andere gedacht wird. Es sind noch einige darunter, die selbst oder deren Männer 1870 mitgefochten haben. Sollen sie verhungern oder sie, alte Offiziere und Offizierswitwen, auf die öffentliche Wohltätigkeit hingewiesen werden? Es ist hohe Zeit, daß auch bei ihnen eine Pensionsregelung eintritt. Vielleicht macht man es ihnen als Weihnachtsgeschenk!

§ **Auflösung des Departements für Arbeit und öffentliche Fürsorge.** Mit dem 1. November d. J. wurde die Auflösung des früheren Departements für Arbeit und öffentliche Fürsorge in **Posen** beendet. Es sind daher alle Angelegenheiten, die bisher diesem Departement unterstanden, direkt an das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge in Warschau zu richten.

§ **Die Deutsche Paßstelle in Bromberg** teilt mit, daß infolge gesetzlichen deutschen Feiertages (Buß- und Bettag) ihre Diensträume am Mittwoch 22. d. M., für das Publikum lediglich von 12 bis 1 Uhr geöffnet sind.

§ **Die Innung widersetzt sich!** Bekanntlich hatte, wie an dieser Stelle berichtet, die Handwerkskammer die **Schmiedeinnung in Samotschin** aufgefordert, an Stelle des deutschen Vorsitzenden Obermeisters Siede einen **nationalpolnischen Vorsitzenden** und für den **Prüfungsausschuß nur nationalpolnische Mitglieder** zu wählen. Wir hatten auf die Unzulässigkeit des Vorgehens der Handwerkskammer hingewiesen, und die Samotschiner **Schmiedeinnung** hat denn auch die **richtige Antwort gegeben**. In der Generalversammlung am vorigen Dienstag erklärte Obermeister Siede, er wolle sein Amt als Vorsitzender niederlegen, aber **alle** Mitglieder der Innung sowohl **deutsche** wie auch **polnische** waren der Meinung, daß die **Handwerkskammer kein Recht** habe, sich in die inneren Angelegenheiten der Innung **einzumischen**. Der Schmiedemeister Siede wurde hierauf unter Anerkennung seiner bisherigen Verdienste **als Obermeister wiedergewählt** und nahm schließlich die Wiederwahl auch an. In den **Prüfungsausschuß** wurden sodann gewählt die Herren Obermeister **Siede** und dessen Stellvertreter Florian Adamski sowie Komassa und **Schulz** als Meisterbeisitzer und ferner Banczkowski und **Schulz** als Gesellenbeisitzer. „Was wird nun die Handwerkskammer, so bemerkt dazu die „Samotschiner Ztg.“, zur Wiederwahl des Obermeisters und zur Neuwahl des Prüfungsausschusses sagen?“ — Die Antwort darauf möchten wir dahin geben, daß die Handwerkskammer gut tun würde, gar nichts zu sagen, sondern die Sache mit Schweigen zu übergehen. Andernfalls könnte die ihr vorgesetzte Behörde vielleicht der Handwerkskammer „etwas sagen“ über den Umfang ihrer Befugnisse und über die Gleichberechtigung der polnischen Staatsbürger jeder Nationalität.

§ **Nichterhobene Millionen.** Noch nicht erhoben wurden bisher die Millionengewinne von den gezogenen Prämienanleihen Nr. 0 188 747 und 1 357 851.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Chopin-Abend. Sonntag, 19. November, 8 Uhr, im Zivil-Kasino Konzert von Professor Franciszek Łukasiewicz. Programm: Auswahl der besten Kompositionen von Chopin. Kartenausgabe: Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski (vorm. M. Eisenhauer), Danziger Straße 16/17 und von 7 Uhr an der Abendkasse. (12107

Bromberger Sängerbund. Morgen, Sonntag, hat jeder Sänger mittags ½12 Uhr im Kasino zu erscheinen. (12115

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, Kaffeekränzchen und Vorträge im Elysium. (12114

Kath. Gesellenverein. Alle Mitglieder, die ihre Eintrittskarten zum Stiftungsfeste, das Montag, 20. 11., abends 7 Uhr, bei Kleinert, Schleusenau, stattfindet, nicht abgeholt haben, können dieselben noch am Sonntag, 19. 11., mittags von ½12—1 Uhr im Unterrichtszimmer, Pfarrstraße 7, in Empfang nehmen. Am Festabend werden Eintrittskarten nicht mehr ausgegeben. (12111

Wohltätigkeitskonzert. Montag, 20. November, findet im Schützenhaus ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des hiesigen Blindenheims statt. Damit steht der hiesigen musikliebenden Bevölkerung ein hoher Kunstgenuß bevor. Außer den Darbietungen des Streichquartetts durch die Herren Dir. v. Winterfeld, Dr. Dombrowski, A. Rotschuh und L. Seifert gibt Herr Prof. Rotschuh drei Solovorträge für Cello. Der blinde Klavierspieler Herr Gronek wird in seinen Darbietungen auf dem Flügel zeigen, wie weit es Blinde bei systematischer Ausbildung und musikalischem Talent in der Musik bringen können. Der Tenorsänger Herr Kurlenda singt außer größeren Sachen aus der Oper „Halka“ das Schubertsche „Am Meer“. Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen Idzikowski und Posłuszny sowie an der Abendkasse. Der Reingewinn ist zur Weihnachtsbescherung für die Blinden des hiesigen Blindenheims bestimmt. (12113

Deutsch-Evangel. Frauenbund. Mitgliederversammlung Dienstag, 21. November, 5 Uhr, Gemeindehaus. (17318

Paletots,
wollne
Garnituren,
Joppen
auf Watte,
Arbeitshosen
empfiehlt
Lucjan Szulc,
Długa 65. 1141

Kirchenzettel.

Sonntag, den 19. Nov'r. 1922. (23. Sonntag n. Trinitatis.)
Luther-Kirche Frankenstraße 89/9. 10: Gottesdienst, Pf. Laffahn. 11½: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde Mittwoch, abds. 8: Bibel- und Gebetstunde im Pfarrhause.

Heirat

Welche evan. l. Witwe v. Lande ohne Anhang, von 45-55 J. möchte s. m. ein. ält. Landwirt verheiraten?? Off. u. B. 17257 a. d. G. d. Z.

Junger Gutsbesitzer, 28 J. alt, evgl., wünscht jg. Dame zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Bild erwünscht. Diskretion Ehrens. Briefe unter D. 17283 a. d. G. d. Z.

Einf. vermög. Witwe wünscht **Heirat** mit älter. Herrn ev. gem. Ausw. Off. u. Z. 17266 a. d. G. d. Z. erbet.

Geldmarkt

Suche zw. Vergrößerung m. Geschäfts einen stillen
Teilhaber
m. 2–4 Mill. Mk. gegen hohe Div. Offert. unter C. 17183 a. d. Gst. d. Z.

1½ **Million Mark** gegen Roggen-Währung sicher zu verleihen. Zuschr. unter Z. 17180 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Million Mark gegen gute Sicherheit von pünktlichem Zinszahler per sofort gesucht. Angeb. unter F. 12050 a. d. G. d. Z.

Suche zw. Vergr. m. Gesch. **1 Million Mark** geg. hoh. Zinsf. od. stillen Teilhaber. Off. u. R. 17324 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Achtung!
Suche für kapitalkräftige Käufer
Güter, Fabriken, Ziegeleien, Stadt- u. Landgrundstücke
bei sofortigem Kaufabschluß zu kaufen.
Nowakowski i Ska.,
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 52.
Tel. 1313. 2020 Tel. 1313.

Tausche mein Gut
500 Morgen groß, durchweg Weizenboden, drainiert, einschl. 50 Morgen Birken- u. Buchenwald, 50 Morgen Wiesen, viel Torf vorh., gegen gleichwertiges Objekt im ehemals preußischen Gebiet. Besichtig. erwünscht. 17311
Czarnecki, Bobern
b. Neuendorf,
Kreis Lyck Ostpr.

Ein Hausgrundstück
(Bielawki) mit Gart. weg. Abwanderung sof. prsw. zu verkaufen. Näheres in der Geschftsst. d. Z. 17110

Zu kaufen gesucht!
Kl. Grundstück
hier am Orte, m. größer. Hofraum, geeignet zur Schlosserwerkst. Off. unt. D. 17352 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kanarienhähne
gut singend, zu verkaufen Dolo, ulica ... (Jasiewa.) 29, 1 Tr., links.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10559

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
städtischer und ländlicher
Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

Für Ausländer suche
Güter u. kleine Landwirtschaften,
sowie **Geschäftsgrundst. u. Fabriken**
jeder Art, gegen Barzahlung zu kaufen. 16432
Małek, Bydgoszcz,
Telefon 1183. ul. Dworcowa 69.

Für zahlungsfähige Käufer
suche 17301
Landgrundstücke,
Güter jeder Größe
Villen, Häuser, Mühlen u. Sägewerke
Geschke, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 60.

Landgrundstück
in der Culmer-Niederung, 30 Morg. groß, vorzügl. bearbeitet, ca. 10 Morg. Torfwiese, ist von sofort mit sämtlichem toten und lebenden Inventar zu verkaufen. Angebote an 17320
Albert Wolfram, Klamry, Post- u. Bahnst. Chełmno.

Schuh-Haus,
1½ Std. von Berlin, evtl. mit Grundstück, größtes Spezialgeschäft am Platze, modern eingerichtet, ist sofort zu verkaufen. Größeres Kapital erforderlich. Nur ernste Selbstreflektanten wollen sich an Schuh-Haus **Zülzer, Zehdenick i/Mark** wenden. 120680

Siedler und Restgutskäufer
kö. sich noch sof. b. d. Gemtz. Dt. Siedlgs.- u. Selbstbau-Gesellsch., **Königsberg Pr.,** Seltestr. 7, melden. Das. 1 Haus 1 200 000 M. Whng. fr., sofort zu haben. 1209

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. **Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Stellengesuche

Fabrikleiter 17160
Holzkaufmann, 24 Jahre alt, polnisch und deutsch sprechend, zuletzt Leiter einer Holzwerkzeugfabrik, sucht per sofort oder 1. Januar 1923 leitende selbständige Position. Gefl. Offerten zu richten an
St. Pawlowski, Nakło a./N., Plac Wolności.

Jg. Mann (Kaufm.) sucht **Nebenbeschäftigung.** Off. u. H. 17084 an d. Gst. d. Z.

Landw., jg verh., v. Jugd. auf beim Fach, sucht vom 1. 1. 23, a. früh. Stellg. als
1. Beamter
Off. u. J. 12059 a. d. G. d. Z.

Suche für meinen zweit. Sohn, welcher seit Juli 1921 unter meinem Oberinspektor als Eleve in allen Wirtschaftszweigen gearbeitet hat Stellung als **Eleve oder junger Beamter** (nicht Volontär) auf einem Gute, das vom Besitzer selbst geleitet wird. Anleitung in Saatbau, Kartoffelzüchtung u. Viehzucht besond. erwünscht.
von Detmering-Falkenhorst,
Jastrzębie (Falkenhorst), p. Drzycim (Dritschmin),
Pommerellen. 12037

Wirtsch.-Beamter
30 J. alt, ev. v. Jgd. i. d. Ld.-wirtschaft tätig, sucht zum 1. 12. 22, **auch später, Stell. auf größer. Gute.** Offert. u. R. 17341 an die Gst. d. Zt.

Hofbeamter
21 J. alt, ev., 2 J. Praxis, sucht z. 1. 1. 23 Stellg. auf größ. Gute. Gefl. Angeb. u. C. 12034 a. d. Gschst. d. Z.

Gärtner
verh., kinderl., sucht zum 1. 4. 23 auf größerem Gut Dauerstellung. Bin in allen gärtnerischen Kulturen gut bew., gt. Zeugnisse vorhanden. Off. u. C. 17282 an die Gst. d. Zt.

Offene Stellen

Suche zu sofort oder 1. Dez. ev., tüchtigen 12064
Hofbeamten
der die Buchführ. übernimmt. Zeugn. einsenden
Dom. Poledno,
bei Terespole (Pomorze).

Jüng. Expedient
zu baldigem Antritt von Eisen-Großhandlung für Expedition u. Fakturenwesen gesucht. **Bewerbg. u. F. 17131 an d Gst. d. Z.**

PHILIPS ARGENTA
Das neue Licht!
Verkauf durch:
12092
POLSKO-HOLENDERSKA
FABRYKA LAMPEK ELEKTRYCZNYCH
PHILIPS, SP. AKC.
Warszawa, Żelazna 56.
General-Vertreter für Polen:
Bracia BORKOWSCY
Warszawa, Jerozolimska 6,
sowie durch
alle Elektro-technischen
Firmen in allen Städten
und Ortschaften Polens.

Einfacher
Inspektor
in älteren Jahren, mit kleiner Familie als **Hof- und Speicherverwalter** für größere Begüterung zum 1. Januar od. spät. gesucht. Deutsche u. poln. Sprache. Meld. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten 12070
Rittgtsbs. **Franckenstein, Niederhof (Księżndwór),** p. Działdowo, Pomorze.

Herrschaft Grocholin
bei Kcynia 12087
sucht zum 1. 1. 23 einen tüchtigen
Feldbeamten.
Es wollen sich nur evgl., unverh., intellig. Herren, welche sich für große intensive Betriebe befähigt halten, mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf melden.
Hoppe, Administrator.

Mechaniker u. Schlosser
stellt ein 17279
Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli
ulica Sienkiewicza 44.

Tischler
für furnierte Möbel
stellt ein 11..8
G. Habermann
Möbelfabrik
Unii lubelskiej 9/11.

Tüchtiger
Tischler
für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick,
Welniany Rynek Nr. 7.

Tischlergesellen
sucht **Möbelfabrik,** Jackowskiego 33. 12028

Tischlergesellen
b. hoh. Lohn f. dauernd stellt ein **ul. Śniadeckich (Elisabethstraße) 40.** 17317

Tischler auf furnierte Möbel stellt ein 17316
Napatta, ul. Chwytowo (Brunnenstraße) Nr. 15.

Tüchtige
Polsterer
bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Welniany Rynek 7. 1081

Suche für meine mod. 30 To.-Mühle m. Riffelei zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige, erfahrene
Müller
Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten. 12065
O. Dahlmann,
Mühlenwerke,
Skarszewy (Pomorze).

Suche z. 1. 12. 22 einen tüchtigen unverh. 12042
Müllergesellen
für 10-To.-Mühle vors Zeug bei freier Station und hohem Lohn.
Julius Riek, Mühle Smiłowo, pow. Chodzież.

Per sofort oder später suchen
1 jüng. Lageristen
1 Korrespondent(in)
beide der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gehalt tariflich geregelt. Nur **schriftliche Offerten** mit Zeugnisabschriften und Angabe bisheriger Tätigkeit werden berücksichtigt.
Bydgoska Fabryka Cygar, Tow. Akc.
ul. Łokietka 19. 1311

Tischler-Gesellen
für erstklassige Arbeit und dauernde Stellung werden eingestellt. Tägliche Straßenbahnfahrt wird vergütet.
Gebr. Gabriel, Kunstmöbelfabrik,
Danzigerstr. 100. 11536

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Maurer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Reisekosten werden nach sechswöchentlicher Arbeitsdauer vergütet.
Unterkunfts-Räume vorhanden.
Karl Deetz :: Danzig,
Conradiweg. 12125

Erstklassige
Schneider-Gesellen
für Großstückarbeit verlangt sofort 17273
W. Roll, Gdańska 5.

Suche noch eine
Stenotypistin
zu sof. Antritt. Schriftl. Angebote sind persönlich einzureichen vorm. von 10—1 Uhr bei 12088
Ernst Schmidt, Dworcowa 93.

Für sofort suchen wir eine tüchtige, mit allen Kontorarbeiten vertraute 17331
Expedientin.
Es wollen sich nur Damen melden, die schon ähnliche Posten bekleidet haben. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit umgeh. erbeten.
Seydler & Grohturth, dawn. Paul Görges,
Bydgoszcz, Sienkiewicza 3.

Schmied od. Schlosser 12003
mit elektr. Anlagen vertraut, bei freier Wohnung zum baldigen Antritt gesucht.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.

Tüchtigen 17323
Schneider-Gesellen
auf Großstück verlangt
Gallas, ul. Gdańska 136.

Suche v. 1. 1. 23 für mein Gut mit Industrie evangl.
Eleven.
Bewerber wollen Bild u. Lebenslauf einsenden an
R. H. Kühl,
Rahmel (Rumia),
pow. Weiherowo. 12073

Maurer
stellt sofort ein 17281
Gehrke, Baugeschäft, Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 82.

Lehrling
mit guter Schulbildung und poln. Sprachkenntn. von Eisenhandlung zu bald. Antritt gesucht. Bewerb. u. G. 17132 a. d. G. d. Z.

Laufbursche
16–17 Jahre alt, m. gut. Zeugn., d. poln. Sprache mächtig, w. sof. eingestellt.
Zigarrenfabrik
B. Wojnarowski,
Dworcowa 5. 17328

Suche zum 1. 1. 23 eine evgl.
Erzieherin
I. Klasse oder
Hauslehrerin
für meine beiden Kinder (Mädchen 11, Knabe 8 J.) Angebote nebst Gehaltsansprüchen, Bild u. Zeugnisabschriften an Frau **Gutsbes. Johanna Kühl, Rahmel** in Pommerellen, bei Zoppot. 12074

Tüchtige, selbständige
Buchhalterin
für Holzgeschäft kann sofort oder später bei hohem Lohn und freier Station eintreten. 11965
Wetzler,
Jeżewo, bei Laskowitz.

Kontoristin
jüngere Kraft, flott und sicher in Stenographie u. Schreibmaschine, d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sof. gesucht. **Persönliche Vorstellung** m. selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten. 12096
Motorfahrzeugfabrik Stadie,
ulica Gdańska 160.

Danzig.
Für unsere Getreideabteilung suchen wir per sofort oder später eine flotte
Stenotypistin
Handelsverband - Danzig, Vorstädt. Graben 1a. 11966

Tücht., selbständ. 17330
Verkäuferin
f. Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft gesucht.
H. Dämmer, Pomorska 16.

Perfekte
Schneiderinnen
für Damen- und Herrenwäsche, können sich sofort melden. Es kommen nur in diesem Fache bestens vertraute Kräfte in Frage
K. Lampka, Bydgoszcz,
Jagiellońska 54.
Tel. 1340. 17299 **Tel. 1340**

Laufmädchen
können eintreten
ulica Długa 41, 12119
Blumengeschäft.

Suche zum 1. Jan. 1923 tüchtiges 12108
Stubenmädchen.
Meld. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüch. an Frau Landschaftsrat **Weißermel, Kruszyn p.** pow. Brodnica.

Für größeren Stadthaushalt erfahrene, selbständige, ältere
Stütze
gesucht. Angebote unter S. 12120 an d. Geschst. d. Z.

Aeltere Frau
od. **Mädchen f. Haus- u.** Gartenarbeit v. sof. ges. Dieselbe kann gleich dort wohnen. Zu meld. 17312
Racławicka 1, im Laden.

Kinderloses Ehepaar sucht v. sof. ein **Dienstmädchen.** Danzigerstr. 85, I, r. 17123

Zwei saubere 17285
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Restaurant Maß
Pomorska (Rinkauerst.) 44

Pachtungen

Deutscher Landwirt, poln. Staatsangeh., strebsam u. solide, ehem. dt. Ref.-Offz., z. Zt. als Oberinsp. tätig, sucht
Pachtadministration
eines kleinen Gutes per bald. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschriften unter W. 12100 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Gewissenhaften Rat u. Hilfe
in allen Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern erteilt und übernimmt Vertretung vor dem Mietseinigungsamt 11580
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel „Adler".
Sprechstunden 9-11 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.

Wohnungstausch
Polen—Danzig! 12078
Gesucht wird **umgehend** in einer Kreisstadt Pommerellens oder Posens ein nachweislich **gutes Geschäft** zu pachten evtl. zu kaufen (Kino, Restaurant oder kl. Buchdruckerei). 4-Zimmer-Wohnung in Danzig kann getauscht werden. Ausführliche Eiloffert. **hauptpostlagernd W. D. 101** in Danzig.

Wir haben laufende Anfragen auf 12995
Wohnungen.
W. Igłaiska,
Bydgoszcz,
ulica Pomorska 60.

Amerikaner,
neu zugezogen, sucht eine
6—8 Zimmer-Wohnung
mit schön. Garten, würde evtl. ein entsprechendes Grundstück kaufen. Off. unter M. 12089 a. d. G. d. Z.

Wohnung
5 Zimmer. Badez. usw. u. bes. Beding. abtretbar.
Wiese, Pomorska 42, pt.
17343

4-6-Zim.-Wohn.
per sof. od. 1. 12. ges., Verm. erwünscht. Off. erb. unt. L. 17296 an die Gst. d. Z.

4-5-Zimm.-Wohnung
mit Küche wird gesucht. Gegen Vereinbarung. Off. u. L. 17154 an d. Gst. d. Z.

2-3-Zimmer-Wohng.
gesucht, evtl. kaufe auch die **Möbel.** Offerten u. H. 17293 an d. Gst. d. Z.

Junges Ehepaar sucht
1- od. 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Mietspreis nach Vereinbarung. Off. u. D. 11072 an d. G. d. Z.

Kl. Werkstatt
z. verm. **Petersona 6, I.** 17082

Wohnung,
1—3 Zimmer,
od. **1-2 möbl. Zimmer,** mögl. part. oder 1 Tr., elektr. Licht, sucht solider älter. ledig. Herr, Kaufmann, v. sofort, p. 1. 12. evtl. p. 1. 1. 23. Off. unt. T. 17234 a. d. Gst. d. Z.

1—2 schöne Parterrezimm. zu vermieten. 17278
Mazowiecka 43, part., l.

Sich. Existenz f. Deutsche! Ein g. geh. Kol.-W.-Gesch. m. 4-Z.-Wg. in Dortmund geg. ein gl. i. Pol. z. tausch. ges. **Anton Stawniak, Dortmund** (Westfalen), Aachenerstr. 2.
17280

Möbl. Zimmer

1-2 gut möbl. Zimmer,
mögl. im Zentrum gesucht. Offerten unter U. 17119 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalterin sucht klein. **nett möbliert. Zimmer.** Betten u. Wäsche vorh. Gefl. Off. unt. M. 17307 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer
an 2 Herren od. kinderlos. Ehepaar zu vermieten
17081 **Gdańska 42, III.**

Möbliertes Zimmer
für 2 Herr. m. voll. Pension von sofort zu vermieten.
Dworcowa 12, II, r. 17122

Möbl. Zimmer zu verm. Z. erfr. i. d. Gst. d. Z. 17360

Am 15. d. M., nachts 2½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte, gute Tante, Fräulein

Eva Sakobielski

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
W. Hütköper
u. Frau Emma geb. Kieper
nebst Geschwistern.

Karlsdorf, d. 15. November 1922.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. November 1922, nachm. 3 Uhr vom Trauerh. Karlsdorf aus statt.

Elegante Wagen

zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht **Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka** (Burgstr.) 4. Tel. 436. 12969

Masseuse und Handdeuterin stets zu sprech., nur für Dam. **Gdańska** 117, H., II. 17243

Beilader nach Ostpreuß. ges. 17238 **Eberle**, Rupienica 11.

Nähe Bydgoszcz

Jagd

abzugeben über 2000 Morgen.

Gefl. Angeb. u. O. 12097 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Perf. Hausschneid. empf. s. f. Kleider, Kostüme, Mäntel Off. u. B. 17268 a. d. G. d. Z.

Wir geben hiermit bekannt, daß

Herr Gastwirt
A. Müller in **Bromberg**,
ul. Konopna 32,
nicht unser Vertreter ist.

Deutsche Landwirtschaftsbank, **Berlin N. 24.** 12084

Pa. oberschlesische

Schmiede-Kohlen.

11924

J. Lindenstrauß, Dworcowa 63. Tel. 124.

Café und Restaurant

„WIELKOPOLANKA"

Plac teatralny 3. Telefon 348.

Täglich Vokal-Instrumental-Abende

unter Mitwirkung des bekannten und populären

Humoristen

Herrn Kossikowski aus Warschau.

Humor — Satire — Lachen ohne Ende.

Anfang um 8 Uhr abends.

Im Café sowie in der Diele täglich: 12131

Künstler-Konzert von 5 Uhr nachm. bis 11½ Uhr abds.

Eintritt frei.

Vorzügliche Küche :-: Beste Getränke.

Sorgfältigste Bedienung,

Wir haben

unsere Anwalts-Büros

vereinigt.

Dr. Bandel **L. Melanowicz**

Rechtsanwalt u. Notar. Rechtsanwalt.

Bydgoszcz, Nowy Rynek 11.

Telefon 283. 17310

Tanzschule Bahnhof-Straße 3.

Herta Plaesterer. 12118

22. u. 28. Nov. beginn. wieder neue Kurse f. **Anfänger** u. **modernste Tänze.** Anmeldungen auch für **Privatzirkel** werd. tägl. entgegengen. **Dworcowa 3.**

Neu! Bitte ausschneiden. **Neu!**

Weißgerberei

gerbt **Felle aller Art** schnell und billig, sowie **Ausstopfen** von **Vögeln** und **Tieren** aller Art.

Annahmestelle:

Poznańska, (Posenerstr.) 15, Hofeingang.

Wohnung: Grudziądzka 5. (Jakobstr.) 5. 27334

J. Jaczynski.



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12. Gegr. 1885 Telefon 130

Vorzügliche Küche :-: Gutgepflegte Biere

Bestabgelagerte Weine

Erstklassige neue Kapelle

(das berühmte junge Künstler-Ehepaar Ebel)

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

10353 **Elegante Salons I. Etage.**

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 9060

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Kreisbauernverein Wirsitz.

Außerordentliche Versammlung
des Kreisbauernvereins Wirsitz
am Freitag, den 24. Novbr. 1922, nachm. 4 Uhr, im Vereinshaus Wirsitz.

Tagesordnung:
1. Begrüßung der Versammlung u. Gäste.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Eröffnung der Sitzung.
4. Ansprache des Vorsitzenden des Hauptvereins d. deutsch. Bauernvereine, Frhrn. v. Massenbach, über Bauernvereins-Ziele und -Bestrebungen.
5. Vortrag des Verbanddirektors der deutsch. Genossenschaften in Polen, Herrn Dr. Wegener, über das Genossenschaftswesen.
6. Neuwahl des Vorsitzers des Kreisbauernvereins an Stelle des ausscheidenden Vorsitzers, Herrn Dekonomierat Hertz.
7. Schluß der Versammlung.

Um 7½ Uhr Abschiedsessen für Herrn Dekonomierat Hertz. 12071

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen und rege Beteiligung. **Gäste sind uns herzlich willkommen.**

L. Hertz, Vorsitzender. **E. Buettner,** Schriftführer.

Anmeldungen für das Essen erbitten wir bis zum 22. 11. an unsere Kreisgeschäftsstelle.

KINO NOWOŚCI

Ab Sonntag, nur drei Tage: 12127

Lachabende!!!

Eilt, um das niegewesene, lustige Programm zu sehen!

Die Perle d. Schmalzkönigs

Lustige Posse in 5 Akten mit den Lieblingen des Publikums:

Ossi Oswald u. Harry Liedtke.

Wer sich auslachen will, der komme!

Deutscher Heimatbote
in Polen
Kalender für das Jahr 1923.

Die erste Auflage ist vergriffen. Bestellungen für die zweite Auflage sind zu richten an 12117

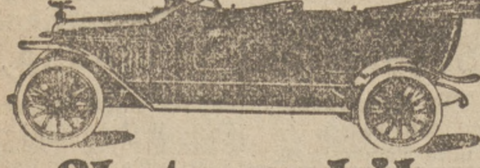
A. Dittmann, Bydgoszcz.

Empfehle meine **erstklassige, streng diskrete**

Ehe-Vermittlung.

10jährige Praxis. (Für Rückantwort Porto beileg.) Persönliche Empfangszeit von 10—6 :—: Sonntags von 10—4 Uhr. :—: 9433

Frau Józefa Kłopocka,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 41, 2. Etage.
Filiale: Górny Sląsk, Katowice, Meisterstr. 7, pt.



Automobile

zu jeder Tageszeit vermietet
„Reno", Podwale 18,
Telefon 309. 17272

Achtung! Achtung!

Habe wieder eine

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Motorräder

am Platze eröffnet, und liefere Arbeiten zu altbekannter Güte. 17344

Ersatzteillager.

Riemer, Mechanikermeister.

Motorradhaus

Häusler-Riemer, Hetmańska 16.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12023 Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Absolventin der Wiener Schneiderakademie empfiehlt sich für elegante u. einfache 16664

Damen-Garderoben.

Daselbst wird **Schnitt-Unterricht** erteilt.

Vibich, Pomorska (Rinkauerst.) 43, 1 Tr., Hof.

Polnischer Sprachkursus!

10368 Anmeldungen:
Geschäftsstelle der Kreisvereinigung
— Elisabethstraße 4. —

Schüler(in)

zur Vorbereit. m. 6-jähr. Knaben zur Neubertschen Schule sucht 17287
Czernikowski, Długa 5.

Nachhilfe-Stunden, Beaufsichtigung v. Schularbt., Vorbert. f. Schulex., Spezialunterricht. f. Polnisch, Deutsch, Französ., Esperanto. Offert. unt. F. 17291 an d. Gst. d. Z.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen** führt gut und sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer und Klavierspieler, 17313 Ecke Brückenstr., **Grodzka 16, Burgstr.**

Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügungen aller Art nach Wunsch in kleiner und größerer Besetzung.

Konstruktions-Zeichnung.

Sorgfältige Ausfertigung als Hausarbeit gesucht. Off. u. G. 17292 a. d. G. d. Z.

Stick-Arbeiten werden sauber und billig angefertigt. Zu erfr. i. d. G. d. Z. 17306

Beilader

ab Stat. **Strelau** oder **Bromberg** in Richtung **Breslau** sucht f. Anf. Dez. **Bogdahn, Pawlowko** per Bydgoszcz. 17302

Damen-Pelzsachen, Hüte

werden sachgemäß gearb. **Okole, Jasna 8, l,** rechts.

Kino Kristal

Nur noch bis einschl. Montag:

Erstaufführung des gewaltigen amerikan. Filmkunstwerkes

Robinson Crusoe

nach der unsterblichen Erzählung von Daniel Defoe

in 6 Akten **in 6 Akten**

Erstkl. Spiel Herrliche Naturaufnahmen

Ausgestattet mit der allerneusten Filmtechnik

Beginn: Wochentags 6,30 u. 8,30, Sonntags 3,30 u. 8,30. 12112

Café-Restaurant

Wielkopolanka

Sonntag, d. 19. Nov. 22

Menu:

Oxtail Soup
Hecht nach Warschauer Art
Gänsebraten mit Rotkohl
Kompott. 12132

Preis 1200 Mk. **Kein Weinzwang.**

Patzer's Etablissement

ul. Św. Trójcy 8/9.

Morgen, Sonntag, den 19. 11. 22

extra großer

Ball

Es ladet ergebenst ein 12126

E. Bäcker.

Restaurant 4. Schleuse

Sonntag gr. Ball.

Im Zimmer: Konzert. 17340

Anfang 4 Uhr. **Max Krüger.**

Wo? Wo?
amüsiert man sich am besten?
auf 17312

Knoffallas Vergnügungsplatz

ul. Grodzka (Burgstraße).

Neu! Neu! Neu!

Teufelsmühle, amerikan. Ringwerfen.

Außerdem viele andere Belustigungen für jung und alt. Man fliegt, fährt, schaukelt, rutscht, dreht, tanzt Cake-walk hat Riemenlaufen ohne Ende.

Außerdem sind n. neue Geschäfte eingetroffen.

Sonnabend u. Sonntag z. letzten Mal geöffnet.

Nutzholz

Birken u. Erlen

liefert 16999

Kohlenkontor Bydgoszcz

Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.

Oplawitz.

Sonntag, d. 19. 11. 22, nachm. 3 Uhr:

Groß. Tanzvergnügen

wozu einladet 17177
Der Wirt **M. Szmelc.**

Achtung! Achtung!

Am Sonnabend, den 18. u. Sonntag, den 19. Nov. **Groß. Tanzvergnügen** Sonnabend Damen frei. 17270 **Talstr. 23, Jablonka.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Sonntag, den 19. Novemb. abends 7½ Uhr, **zum letzten Male:**

Was werden die Leute sagen.

Ein lustiges Spiel v. Toni Impekoven u. C. Schwartz.

Vorverkauf f. Mitglieder Sonnabend bei **Hecht,** f. Nichtmitglieder n. Sonntag 11-1 u. abends a. d. Theaterkasse. 12122

Dienstag, den 21. Nov.

Bachstelzchen

Vorverkauf für Mitglieder b. Montag b. **Hecht.**

Café Bydgoszczanka **Montag, d. 20. 11. 1922**

Stary Rynek 16/17. 17322

großes **Eisbein- u. Flaki-Essen**

Anfang 6 Uhr
Ende 4 Uhr morg.

Täglich frische Pfannkuchen